

Arader Zeitung.

Pränumerations- und Anzeigen-Verordnungen: Für Adr. sammt Zustellung: halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. 50 kr. Postverendung: a. u. s. 10 fl., halbjährig 5 fl., vierteljährig 2 fl. 50 kr. österr. Währung.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag. Anzeigen und alle Arten werden franco erbeten.

Inserate: Die fünfspaltige Postzeitung über deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. öst. W. berechnet. Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 30 kr. österr. Währung. Redaction im Winkler'schen Neugebäude Nr. 3. Expeditions-Bureau in S. Goldschmied's Buchhandlung, Hauptplatz, Adernmann'sches Haus.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Juli 1860

beginnt ein neues halb- und vierteljähriges Abonnement auf die

„Arader Zeitung“.

Indem wir zur Erneuerung der Pränumerations-Einladung höflichst einladen, bitten wir dieselbe um so bestimmter

noch im Laufe dieses Monats zu veranlassen, da wir sonst die ersten Nummern des neuen Semesters nachzuliefern außer Stande wären.

Pränumerations-Bedingnisse:

Für Adr. sammt Zustellung ins Haus halbjährig 4 fl. öst. W. vierteljährig 2 „ „

Mit Postverendung:

Für frankirte Zusendung halbjährig 5 fl. — kr. öst. W. vierteljährig 2 „ 50 „ „

Politische Rundschau.

Die Verhandlungen des Reichsrathes. — Die Zusammenkunft in Baden-Baden. — Neapel und Sizilien.)

Wer da weiß, mit welcher Apathie dem Wirken des verstärkten Reichsrathes bei uns entgegen gesehen wurde, dem wird der Umschwung in Erfahrung setzen müssen, welcher in der öffentlichen Meinung bezüglich dieser neuen Institution stattgefunden hat. Mit einer wahren Eile und Hast werden die Journale ergriffen um die Reden und Verhandlungen zu lesen, wie sie durch die Wiener Zeitung in dankenswerther Ausführlichkeit aus den Sitzungen des Reichsrathes mitgetheilt werden, und sind es diese allein, welche die allgemeine Aufmerksamkeit fesseln und sie sogar von den politischen Vorfällen des Auslandes zeitweise ferne halten. Es wird dies übrigens in einem Lande leicht erklärlich, das mit dem parlamentarischen Leben so innig ver wachsen war, wie unser Vaterland, das nun, nach langer Entzweiung, in den mit echt parlamentarischer Offenheit und Freiheit des Ausdruckes geführten Reichsrath-Verhandlungen, die Blicke nicht auf der Erde wieder auf dem ihm theuer gewordenen Boden des öffentlichen Lebens zu gelangen hofft. — Es ist uns bei der Beschränkung, der wir im Erscheinen unseres Blattes, so wie der dessen Raumes, vorderhand noch unterworfen sind, leider nicht möglich, dem allgemeinen Interesse durch vollständige Mittheilung der Reichsrath-Verhandlungen zu dienen, vertragen aber können wir es uns nicht, einige hervorragende Stimmen der österreichischen Publicistik über dieselben hier anzuführen. Sie werden am besten die Stimmung kennzeichnen, wie sie außerhalb Ungarns sowohl über den Reichsrath, als auch über Ungarn selbst, herrscht und sich Ausdruck zu geben bemüht ist. So läßt sich die „Oesterr. Zeitung“ bei Besprechung der

Reichsrathssitzung vom 21. Juni, namentlich über die Ungarn im Reichsrathe folgendermaßen aus:

Graf Apponyi hat in seiner ersten Rede gesagt, daß die Mißverständnisse in Bezug auf Ungarn sich durch den Reichsrath rectificiren werden. Wir glauben, daß man auch andererseits mit vollem Rechte sagen kann, es werden sich irrige Anschauungen, die man in Ungarn über den Gesamtstaatsverband hegt, durch die Discussion des Reichsrathes berichtigen.

Die ungarischen Männer sprechen frei im Reichsrathe und ihnen gegenüber stehen Männer verschiedener Stämme, nicht um sie zu bekämpfen, sondern um sich mit ihnen zu einigen. Es gibt Reibung; aus der Reibung entwickeln sich Licht und Wärme, und daran entzündet sich das patriotische Feuer. Man hat es noch vor Kurzem den Deutschen zum Vorwurfe gemacht, sie hätten die Präntension, die Kultur nach Osten zu tragen. Das, sagte man uns, beleidige die Nachbarn. Im Gegentheil sollte der Deutsche magyarisch und slavisch lernen. Nun, wir glauben, was das Lernen betrifft, hat es der Deutsche daran nicht fehlen lassen, und wie tolerant er gegen jede Meinung ist, beweist, daß man ihm dies im deutschen Wien sagen konnte. Aber unsere Nachbarn und Brudervölker stehen höher als ihre sogenannten Wortführer, und ein echter Ungar, ein ungarischer Magyart, macht kein Hehl daraus, zu erklären, daß die „ungarische Civilisation zum größten und besten Theile gerade dem deutschen Elemente gebühre.“

Der Sitz der Civilisation sind und waren von jeher die Städte, und diese sind auch in Ungarn bis auf wenige Ausnahmen von deutschen Bürgern bevölkert. Was hat nicht das kleine Völkchen der Sachsen für Siebenbürgen gethan? Wie haben nicht deutsche Bergleute die Schätze des ungarischen Bodens gehoben, und was haben nicht deutsche Ansiedler aus dem Banate gemacht?

Wäre aber dies in Ungarn geschehen ohne seine Verbindung mit Oesterreich? Würde es nicht dann geworden sein, wie wir heute die Moldau und Walachei sehen? Oesterreich hätte seine Mission in Ungarn vielleicht besser erfüllen können, wenn es weniger an ererbten Uebelständen gekittet hätte, das glauben wir sogar selbst; aber der Gott der Geschichte sorgt dafür, daß Gutes keine, wo es keinen kann; es ist Ungarn aus dem Verbände mit Oesterreich sehr viel des Guten entsprossen, und diesen Verband zu lockern, ist kein Werk des Guten. In Ungarn selbst hatte man zumeist entgegengesetzte Ansichten verbreitet, und diese Ansichten wurden zum eingewurzelten Vorurtheil, weil ihnen kein Niemand widersprach. In Ungarn gab es nämlich damals eine Tribune; in Oesterreich bestand keine; darum hörte man nur die Worte aus Ungarn, die Widerlegung unterblieb. Die freie Meinungsäußerung aber, wozu nun im Herzen Oesterreichs selbst Raum gegeben wurde, wird manche Voreingenommenheit in Ungarn, in ganz Oesterreich und in Deutschland zerstören.

Die „Ost-Deutsche Post“ präcisirt den Antrag des Grafen Szécsen in der vorerwähnten Sitzung in folgendem: „Die Kompetenz des Reichsrathes, in legislativischen Dingen ein Votum abzugeben, soll so lange suspendirt bleiben, bis die großen Prinzipienfragen, die gelegentlich des Budgets im Comité berathen werden sollen, von der Versammlung zur Entscheidung kommen.“

„Welches sind — so fragt nun dieses Blatt — diese Prinzipienfragen? Es ist ein lautes Geheimniß, von welchem kein Mitglied der Versammlung ein Hehl zu machen hat, es sind Fragen, die Jedermann kennt, die in den Sitzungsberichten, welche die amtliche Zeitung veröffentlicht, theilweise bei ihrem rechten Namen genannt werden und die dennoch der Besprechung in der öffentlichen Meinung entrückt sind. Man wird uns sagen: die Prinzipienfragen sind das bekannte Comité des Reichsrathes zur Discussion und Debatte, sind die Fragen über Centralisation oder Decentralisation, über die Kompetenz der Landtage und des Reichsrathes, und diese Fragen können in der Presse zu Genüge besprochen werden! Das ist aber nicht der Fall; wir wollen das näher auseinanderlegen. Die beiden wichtigsten Gegenstände im Schooße des Reichsrathes sind die ungarische oder föderalistische Partei und die deutsche oder die Partei der Reichseinheit. Das Wort Reichseinheit wird zwar in der letzteren Zeit von den ungarischen Wortführern auch gebraucht, aber in einem andern und jedenfalls in einem viel lockeren Sinne, als wir Anderen es meinen. Die Partei der Ungarn ist durch die Zahl hochadliger Namen, durch geübtere parlamentarische Taktik und durch wirklich persönliches Talent sehr einflußreich im Einundzwanziger-Comité und in der Plenarversammlung, und es hat den Anschein, als ob die übrigen hochbornigen Elemente allüberall sich ihnen anschließen. Die Gegenpartei, welche den centralistischen Tendenzen jener Partei entgegentritt, kann nur dann ihre Reihen verstärken und Anhänger gewinnen, wenn sie nachweist, daß eine Centralvertretung die Interessen nicht bloß des Gesamtstaates, sondern auch der einzelnen zerstreuten, weniger mächtigen Nationalitäten kräftiger zu fördern im Stande ist, als eine ausgedehnte Verechtigung der Einzelstände. Aber diese Centralvertretung, welche Formen, welche Rechte, welche Befugnisse soll dieselbe haben? Ist der Reichsrath die letzte Form derselben? Hier sind den Discussionen der Tagespresse gewaltige Riegel vorgeschoben und es gilt noch immer die Vorschrift, daß über das Programm vom 22. August v. J. von der Presse nicht hinausgegriffen werden dürfe. Aber dieses Programm ist von den Thatfachen überflügelt: Beweis dessen braucht man bloß die Reichsrathsverhandlungen zu lesen. Der Reichsrath ist durch den Szécsen'schen Antrag in einen wichtigen Wendepunkt getreten; er hat sich unter seinen Formen vorläufig als incompetent erklärt. Die Partei der ungarischen Herren hat dabei wieder die Ueberlegenheit ihres Einflusses bewiesen. Wir wollen damit den Antrag nicht tabeln; wir getreuen unferneits, daß wir mit Graf Szécsen gestimmt hätten, denn die Motive sind logisch und einleuchtend.“

Ein „Oesterreich parlamentarisch“ überschriebener Artikel im „Fortschritt“ schließt folgendermaßen:

So ist denn Oesterreich auf dem Wege alle Vortheile des Parlamentarismus zu erlangen, ohne dessen Nachteile, nämlich ohne die Stellenjägererei, die Beschränktheit der Stimmen a d ohne das zu tief eingreifende Kampfen führende Mißtrauen zwischen der Krone und der Majoritätsherrschaft.

Oesterreich wird es vielleicht gegeben sein, das Problem zu lösen, wie die öffentlichen Interessen durch den Parlamentarismus verbürgt werden können, ohne eine feste Geißel für die Macht der Regierung und für die Aulicke des Landes zu werden. Wenn aber Oesterreich einmal in dieser Beziehung sich

ebenfalls die Ges...
men dar, welches auf...
eben so fruchtbar als...
gigsten Vortheile ver...
ändern auch die Res...
dar jedem Schaden, ...
und vermehrt deren...
bestät der Zahlungen

erkauf.
von einem in der...
ist in der Edel...
ist, und welche...
n, mit Weinreben...
sehen sind, wird...
Käufers, unter...
angen zu verkaufen...
in der Wappen...
(782-1,3)

Genienbahn.
nung.
in.
30 M. Früb.
5 Nachmittags
15 Abends.
43 Nachts.
40 Nachts.
57 Früb.
23 Früb.
10 Vormittags.
40 Nachts.
42 Mittags.
15 Nachmittags.
17 Nachts.
57 Früb.
45 Früb.

st und Wien.
34 M. Vormittags.
52 Mittags.
37 Nachmittags.
7 Nachts.
8 Nachts.
56 Nachts.
59 Früb.
47 Früb.
23 Früb.
56 Abends.
25 Früb.
42 Nachts.
45 Nachts.
23 Früb.
56 Abends.
53 Nachts.
49 Früb.
40 Nachts.
23 Früb.
56 Abends.

hnböden anerschlagenen (728-3)
Direction.
(623-7,12*)

ulden gezeichnet
chtern sie allein.
Die Gesellschaft

Geniellon.

Bilder und Sagen aus Ungarn. Die Martini-Gänse.

An den Namen des heil. Martin knüpft sich eine der angenehmsten, wir möchten sagen, der leckersten Erinnerungen, jene nämlich an einem fetten, duftenden Gänsebraten, und wenn wir an diesem Tage jeden unserer Leser eine solche delicioße Beschreung in die Schüssel oder auf den Tisch gezaubert wünschen, so möge man dies für nichts anders als einen soliden Beweis von Nächstenliebe nehmen, die sich nicht bloß auf Herz und Geist unseres Nebenmenschen, sondern was in gewissen Fällen weit wichtiger ist — auch auf seinen Magen erstreckt. Allein damit geben wir uns noch nicht zufrieden; es genügt uns nicht, daß der geschätzte Leser am Martinitage seine Portion Gänsebraten verzehrt, sondern er soll auch wissen, warum er sie verzehrt, und warum wollen wir statt des herkömmlichen Kartoffel- oder Selleriefalats eine Dosis Alotria vorsetzen und ihm hiezu den besten Appetit wünschen.

Zu den vielen, mitunter recht originellen Sitten und Gebräuchen unseres Vaterlandes gehört es auch, den Martinitag festlich zu begehen. Und wer wäre hiezu wohl mehr berechtigt als eben der Ungar, der die Ehre hat, den heiligen Martin zu seinem Landesheiligen zu zählen? Man findet deshalb in keinem Lande zahlreichere Beweise von der Verehrung dieses Heiligen als eben bei uns, wo z. B. — um nur eines Umstandes zu erwähnen, Dugende von Dörfern seinen Namen führen; es gibt in Ungarn 26 Ortschaften, welche den Namen Szt. Márton führen, und 18 weitere, deren Namen mit Martin verknüpft ist. Szt. Martinberg ragt unter denselben als Sitz der berühmten Benedictinerabtei hervor.

seines Wirkens über 2000 Ordensjünger heranbildete. — Soweit die Legende, an welche sich nun noch jene Sage reiht, welcher die Martinigans ihren Ursprung und ihre Bedeutung verleiht. Der Vater des heil. Martin — ein Feind des christlichen Glaubens — ward in Folge der Bestrebungen seines Sohnes, die Heiden für die Lehre Christi empfänglich zu machen, so erbittert auf denselben, daß er ihn, während er in Ungarn seinen Glaubensfeier erfolgreich entwickelte, rafflos verfolgte ließ. Obwohl St. Martin nun stets auf der Huth sein mußte, um nicht in die Hände seiner Feinde zu fallen, und dadurch sein Wirkensfeld beschränkt wurde, so fand er dennoch allenthalben Anhänger und Tausende wurden von ihm bekehrt und getauft. Eines Tages aber wäre seinem frommen Eifer ein Ziel gesetzt worden, das nach ihm ausgefandte Kriegsvolk war bereits auf seiner Spur, und seine Freunde hatten kaum noch Zeit, den Verfolgten in eine finstere Kammer zu stecken, wo sich gerade eine Schaar Gänse befand. Als die Soldaten, welche das Haus durchsuchten und das Versteck des frommen Martin glücklich übergegangen hatten, sich eben zum Weggehen anschickten, fingen die Gänse an zu schnattern; die Soldaten, denen ein Gänsebraten ein willkommener Leckerbissen sein mochte, kehrten um und erbrachen die Kammer, wo sie Martin in Gesellschaft seiner besiederten Verräther fanden und ihn gebunden zu seinem Vater brachten, der ihn ohne Zweifel ermordet hätte, wenn ihm seine Mutter nicht als Ketterin erschienen wäre. Damit nun der Frevler jener Gänse nach Verdienst geföhrt werde, verfallen vorzugsweise in Ungarn, jedoch auch in andern katholischen Ländern, viele ihrer Nachkommen am Namensfeste des Heiligen dem Tode — ein zwar nicht beneidenswerthes Schicksal, das jedoch uns einen nicht zu verachtenden Leckerbissen in die Bratpfanne legt. Wir vermögen die Zahl der Gänse nicht anzugeben, welche am Martinitage dem Opfertode anheimfallen; das aber können wir dem Leser versichern, daß es viele Gläubige im Lande gibt, welche es für eine arge Tücke des Schicksals halten, wenn sie am Martinitage nicht über einen Gänsebraten oder wenigstens über ein ausgiebiges Fragment desselben verfügen können.

Die historischen Momente, die sich in Ungarn an St. Martin knüpfen, sind nicht ohne Interesse. Als Pannonien von den Ungarn erobert wurde, existirte bereits der Mons Pannoniae unter dem Namen Martinsberg, von Katholiken bewohnt; der Berg ein Glied der Ofener Gebirgskette bildend, ist von jeher durch seinen rothen Wein berühmt. Die ungarische Krone haben mehrere Abteien und Probsteien zu Ehren des heil. Martin creirt und mit großen Einkünften versehen. Die vorzüglichsten darunter sind: die bereits erwähnte Erzabtei St. Martini, vom heil. Stephan gegründet; de S. monte Pannoniae, die Abteien S. Martini de Bules und S. Martini de Vaska, u. a. m. Gelungene Bilder des Heiligen befinden sich in seinem Geburtsorte Steinamanger und in Dráva St. Márton, wo er als predigender Bischof dargestellt ist.

den Israeliten Gebot, dem Könige am Martinitage zwei fette Gänse zur Tafel zu liefern, ein Wunsch, der unter allen Israelitengemeinden Ungarns bloß noch von der Preßburger befolgt wird. Obwohl man sich in Ungarn mit der Martinigans allgemein befreundet hat, und viel auf diesen Leckerbissen hält, so wird sie doch vorzugsweise in jenen Orten feiert, wo mit dem Namensfeste des heil. Martin der Kirchweihstag verbunden ist. Daß hier bei den Gelegenen der Mäßigkeit nicht auf das Gemüthsbeste Genüge geleistet wird, bedarf wohl kaum erwähnt zu werden; das regle Leben herrscht an diesem Tage in den Ortschaften an der österrösischen, steirischen, croatischen und slawonischen Grenze, wo Gänsemärkte gehalten und Tausende dieser schnatternden Geschöpfe theils lebend, theils gerupft, fast alle aber gemähtet verkauft werden. Auch in sogenannten Hieszenlande werden in mehreren Ortschaften am Martinitage Tausende fetter, aufgepumpter Gänse verkauft, zumeist an die benachbarten Steirer und Oesterröcher, welche im Gebirge wohnen und wegen der zahlreichen Raubvögel auf ihren Weibern kein Geflügel halten können.

Der Haarbeutel, der gar Manchem am Martinitage angehängt wird, hat in Ungarn eine eigene Benennung: er heißt Martinisegen, und man erzählt sich am Martinitage immer mit Vorliebe von den, während eines langen oder kurzen Lebens an diesem Tage erhaltenen — Haarbeuteln! —

Die Zuaven.

Obgleich die meisten Leser sich schon längst ein Bild von dem Charakter und der Kampfweise der Zuaven gemacht haben werden, so mag es doch nicht überflüssig sein, durch die nachfolgenden Auszüge aus den Erinnerungen eines Offiziers im 2. Regiment der Zuaven (Oberst Cler, der später als General in der Lombardei fiel) Gelegenheit zu geben, das mehr oder weniger fertige Bild durch einige Pinselftriche zu vervollständigen und zu berichtigen. Ich wähle mit freier Auslassung des Unwesentlichen aus dem interessanten Buche den Zeitraum von der Landung in der Krim bei Old Fort am 14. September 1854 bis zur Schlacht an der Alma am 20. September, weil diese wenigen Tage in gedrängtester Kürze die eigenthümliche Mischung von Andisciplin und rücksichtsloser, stets vorwärts drängender Tapferkeit bei diesen Landsknechten des neunzehnten Jahrhunderts erkennen lassen. Daß die Aufzeichnungen, wie später bekannt geworden, vom Obersten des zweiten Regiments selbst herrühren, gibt uns einestheils eine gewisse Garantie gegen alle zu übertriebene Lobpreisungen und erklärt zugleich das unerschöpfbare Bestreben des Verfassers, die vorgekommenen Ereignisse im Lichte lebenswürdiger Scherze erscheinen zu lassen.

Am 15. September, am Tage nach der Ausschiffung, fanden einige Leute, indem sie Holz und Trinkwasser suchten, ein großes russisches Dorf eine französische Meile vor (!) den Vorposten. Die Einwohner hatten die Nacht ergriffen und das

Erfahrungen gemacht und feste Ueberzeugungen gewonnen hat. dann wird in ganz Europa der Gegensatz der Prinzipien ein Ende haben. Die internationale Politik wird sich nicht noch zur Schau getragenen Tendenzen gruppieren, sondern das Völkerrecht, die wahren europäischen Interessen werden wieder zur Geltung kommen, und der Kaiserstaat wird durch vielfache ursprüngliche Eigenthümlichkeiten, sowie durch seine geographische Lage wieder wie ehemals den Mittelpunkt aller großen Fragen, den natürlichen Schiedsrichter im europäischen Konzert bilden. Vielleicht wird dann das Ideal des europäischen Friedens nämlich der unbewaffnete zur Wahrheit und mit ihm die einzig mögliche Lösung der allgemeinen Finanznoth erreicht werden.

Wir selbst aber erlangen mit dieser Wendung der innern Angelegenheiten die freudigste Genugthuung, daß wir gleich an das kaiserliche Patent über den verstärkten Reichsrath Hoffnungen knüpfen, die sich nun augenfällig zu realisiren beginnen. —

Ueber die Zusammenkunft in Baden-Baden bringt jetzt die „Karlsruher-Zeitung“ folgende aus Baden-Baden, 19. Juni, datirte ausführliche Mittheilung über die Ansprache des Prinz-Regenten:

Zu den bedeutungsvollsten Vorkommen des hier stattgehabten Zusammenkunft deutscher Fürsten gehört unzweifelhaft die am geistigen Tage erfolgte Besprechung sämmtlicher hohen Gäste des Großherzogs in dessen Schloß. Auf den Wunsch Sr. königlichen Hoheit des Prinz-Regenten von Preußen nämlich erschienen um 4 Uhr in einem von dem Großherzog hiezu bereiteten Saale des hiesigen Schlosses die Könige von Sachsen, Baiern, Hannover, Württemberg, der Großherzog von Sachsen-Weimar, die Herzoge von Sachsen-Koburg-Gotha und von Nassau in der einmüthigen Absicht, vor ihrer Trennung sich in freundschaftlicher Weise zu besprechen. Als diese hohen Herren versammelt waren, erschien der Prinz-Regent von Preußen, vom Großherzog empfangen und eingeführt, und erklärte sofort den Zweck seiner Aufforderung zu dieser Versammlung in einer längeren Rede, welche wir in folgenden allgemeinen Zügen mittheilen:

Der Prinz-Regent sprach zunächst den hohen Anwesenden seinen lebhaften Dank aus, daß sie durch ihre Theilnahme an der Zusammenkunft mit dem Kaiser der Franzosen der Absicht des Regenten, in welcher er dieser Zusammenkunft zugestimmt hatte, das Gewicht der Uebereinstimmung gegeben haben. Es sei der Beweis gegeben worden, wie einig Deutschlands Fürsten sind, wenn jemals dem gemeinsamen Vaterlande Gefahr drohen sollte.

Der Prinz-Regent wiederholte die Gründe, welche den Kaiser der Franzosen wünschen ließen, mit ihm zusammenzutreffen, um des Kaisers Willen, den Frieden zu erhalten, dadurch vor Europa zu beweisen und somit alle Besorgnisse über die französische Politik zu beseitigen. Wir sind nunmehr Zeuge gewesen, sagte der Prinz, von den wiederholten und uns Allen übereinstimmend vorgetragenen friedlichen Versicherungen des Kaisers, und aus der freimüthigen offenen Antwort, welche dem Kaiser zu Theil geworden ist, wird derselbe die Ueberzeugung geschöpft haben, daß wir gern bereit sind, seinen Friedensversicherungen Glauben zu schenken.

Der Prinz wiederholte dann die Bedingungen, unter welchen er die Zusammenkunft annahm, und die er dem Kaiser nicht verschwiegen, d. i. die Integrität Deutschlands in keiner Weise in Frage gestellt zu sehen. Durch das Erscheinen des Kaisers auf Grundlage dieser Vorbedingungen habe dieser Grundsatze eine Anerkennung erfahren, welche nicht verfehlen werde, nach allen Seiten hin Eindruck zu machen. Der Prinz hoffte aber auch, damit wieder ein Zeugniß abgelegt zu haben, das Preußens auswärtige Politik das Gesamt-Interesse Deutschlands wohl im Auge hat.

Auf seine letzte Thronrede sich berufend, sagte der Prinz, spreche er es in diesem erlauchten Kreise gern noch einmal aus, daß er es nicht bloß als die Aufgabe der deutschen, sondern als die Aufgabe der europäischen Politik Preußens erachte, den Territorial-Bestand sowohl des Gesamt-Vaterlandes, als der einzelnen Landesherren zu schützen. An dieser Aufgabe werde er sich durch nichts beirren lassen, auch durch den Umstand nicht, daß die Entwicklung der inneren Politik, die er für Preußen als unerlässlich erkannt habe, sowie seine Auffassung mehrerer Fragen der inneren deutschen Politik von der Auffassung einiger seiner hohen Bundesgenossen abweichen möge. Die Erfüllung jener nationalen Aufgabe, die Sorge für die Integrität und Erhaltung Deutschlands, werde bei dem Prinz-Regenten immer obenan stehen.

Ueber die Loyalität seiner Bemühungen, die Kräfte des deutschen Volkes zu geistlicher Wirksamkeit zusammenzufassen, könne kein Zweifel bestehen. Sie hätten niemals die Absicht, das völkerrechtliche Band, welches die deutschen Staaten umfaßt, zu erschüttern. Wiederholt habe er erklärt, daß eine Reform des Bundes nur unter gewissenhafter Wahrung der Interessen Aller erstrebt werde, und die letzten Acte seiner Regierung würden keinen Zweifel gelassen haben, daß er den gegenwärtigen Augenblick für eine Reform dieser Art nicht für geeignet erachtet habe. Dagegen seien die Punkte bezeichnet worden, an welchen er festhalten müsse.

Wenn der Prinz auf dem betretenen Wege seiner inneren, wie seiner deutschen Politik beharren müsse, so habe er doch keinen Grund, die Hoffnung aufzugeben, daß er auf demselben mehr und mehr allen deutschen Regierungen begegnen werde.

Auch auf eine Verständigung nach einer anderen Richtung hin hoffe ich, sagte der Prinz, — auf die Verständigung zwischen Preußen und Oesterreich. Ich erachte dieselbe von der höchsten Wichtigkeit, und wenn in neuester Zeit eine Annäherung stattgefunden hat, so werde ich nicht verfehlen, den respectiven Cabineten Mittheilung von den Fortschritten auf dieser Bahn zu machen.

Der Prinz-Regent schloß mit den Worten: „So möge denn unsere Vereinigung hier in Baden nicht nur den Beweis der Einigkeit gegen das Ausland gegeben haben, sondern auch das Gefühl derselben innerhalb des gemeinsamen Vaterlandes beleben, und nichts dem Eindruck dieser Tage entgegenzutreten!“

Diese patriotischen Aeußerungen begrüßten die hohen Anwesenden mit freudigem Entgegenkommen und unterhielten sich noch längere Zeit in freundschaftlichem Gespräche.

Das amtliche Blatt der preussischen Regierung, der „Staats-Anzeiger“, welcher bisher über die badische Zusammenkunft geschwiegen, bringt jetzt folgende Mittheilung über dieselbe: „Von der wohlwollenden Absicht erfüllt, die Besorgnisse Deutschlands zu beruhigen, hatte der Kaiser der Franzosen dem Prinz-Regenten von Preußen den Wunsch ausgesprochen lassen, ihn auf deutschem Boden zu begrüßen. Diesem Erbieten des Herrschers eines großen Nachbarreiches kam der Prinz-Regent um so lieber entgegen, als sich gerade in dem gegenwärtigen Augenblicke bei dem Aufenthalt in Baden die Gelegenheit darbot, hervorragenden deutschen Fürsten einen Antheil an diesem Besuche zu gewähren, während darin schon von selbst die Voraussetzung lag, daß die Integrität deutschen Gebietes, der Grenzen Deutschlands außer aller Frage gestellt sei. Der Kaiser der Franzosen hat dem Prinz-Regenten von Preußen und den deutschen Fürsten, welche ihm bei dieser Begegnung zur Seite standen, wiederholte und vollkommen übereinstimmende Versicherungen der friedlichen und freundschaftlichen Gesinnungen gegeben, von welchen er Deutschland gegenüber befecht sei. Er hat sich überzeugen können, daß diese Gesinnungen auf deutscher Seite erwidert werden.“

„Deutschland und Frankreich dürfen daher aus der Zusammenkunft in Baden eine Veruhigung schöpfen, welche diesen beiden großen Völkern in gleicher Weise erwünscht sein dürfte, und welche dem wirtschaftlichen und gewerblichen Leben beider in gleichem Maße förderlich sein wird. Wenn Deutschland eine so große Zahl seiner hervorragendsten deutschen Fürsten bei dieser Zusammenkunft vereinigt gesehen hat, so hat das deutsche Volk darin eine neue Gewähr für die nationale Richtung der Politik Preußens, welche die Gesamtinteressen Deutschlands niemals aus dem Auge verlieren wird, und gleichsam eine thatsächliche Anwendung der Worte empfangen, welche der Regent Preußens am Schluß des Landtages zu den versammelten Ständen der Monarchie gesprochen. Es wird in der Einigkeit, die bei der Zusammenkunft in Baden stattgefunden hat, die Bürgschaft dafür sehen, daß weder die Politik Preußens, noch die der übrigen deutschen Staaten durch Differenzen über innere Fragen, wie schwer sie wiegen mögen, dem Auslande gegenüber beirrt werden kann, und es wird daran zugleich die Hoffnung knüpfen, daß diese Einigkeit und das gestärkte Vertrauen auf Preußens lokale und nationale Politik ihre annähernde und verbindende Kraft auch für die inneren deutschen Fragen bewähren werden.“

Direkte Nachrichten aus Palermo fehlen, mit Ausnahme einer vom 13. Juni datirten kurzen Notiz, wonach Garibaldi eine Division organisiert und den Obersten Turr zum Commandirenden derselben ernannt hat. Auch hatte die provisorische Regierung dekretirt, daß die Grundsteuer noch eine Woche nach der Grundlage, welche vor Abzug der neapolitanischen Truppen galt, fort erhoben werden solle. — Ein maltesischer Freiwilliger erhielt von Garibaldi Weisung, ein Bataillon in Catania zu organisiren und einzutreiben. In Betreff der gekaperten Schiffe meldet die „Opinion Nationale“, dieselben seien von Siccoli geführt worden und hätten zu einer Flotille von vier Schiffen gehört, welche die Dummheit beging, an Civita Vecchia vorbei zu fahren, und von den päpstlichen Behörden gefangen wurde, die sofort der neapolitanischen Regierung Mittheilung machten. — Die „Patrie“ enthält folgende Nachrichten über die Organisation der sicilianischen Armee: „Die Armee wird aus regulären und irregulären Truppen bestehen. Erstere sollen aus den Stadtbewohnern, letztere aus den Landbewohnern gebildet werden, welche sich besonders für den Guerrilla-Krieg eignen. Die reguläre Armee wird 20 Regimenter bilden, welche von höheren Offizieren der italienischen Armee befehligt werden sollen, die ihre Entlassung eingereicht haben, um unter Garibaldi zu dienen. Die irreguläre Armee wird in Bataillone von unbestimmter Zahl organisiert; wahrscheinlich werden sie unter allen Umständen auf der Insel bleiben, um mit der Nationalgarde die Ordnung aufrecht zu halten. Die reguläre Armee wird in Italien verwandt werden, wo große Operationen bevorstehen. Garibaldi's Flotille heute offen vor. Er will die Einigung der ganzen Halbinsel und wird bei Neapel nicht stehen bleiben.“ — Ein gewisser Cichri, königlicher Beamter, soll wegen Theilnahme an einem Komplotte gegen G. verhaftet worden sein. Die Statuen der Könige an der Marina, die man im Jahre 1855 mit einem Kostenaufwande von 12,000 Dukaten errichtete, sind im Laufe dieser Woche vom Volke verstümmelt worden. Sonst ist Alles ruhig hier. Die Geschäfte fangen an, ihren alten regelten Gang zu nehmen.“

Der „Messager du Midi“ theilt eine neapolitanische Correspondenz mit, worin es heißt: „Die Treue des Heeres wird mit jedem Tage mehr erschüttert. Im 13. Jäger-Bataillon, das ursprünglich etwas über 1000 Mann zählte, sind nur noch 25 Mann dem Könige treu geblieben. Um die durch Ausreißerei entstandenen Lücken im Offizierkorps bei der Artillerie und dem Geniewesen zu füllen, hat man bereits zu den Zöglingen der Kriegsschule greifen und jungen Leuten, welche ihren Kursus in

den Spezi
anvertrauen
dieser Kort
selbst ist d
Abspannung
stadi aus
sich selbst
„Die
„Sieben
dentlicher
fahren, W
ändert
sich zu
Sicilien
des König
Großmächt
politisch
Verlust
Doch müß
nung find
neapolitan
Ben o e
in die f
samtita
waltung
und Unge
welche da
schen Reg
Königin
nach dem
senrath o
stich, ober
nig erhel
hand ein
cher mögl
hervorge
ihn, geist
weiter zu
Der
Monreale
ribaldib
bild erri
meinderat
Me
rathes ge
und ich
Ehre eine
viele Art
zu erinne
ren; jede
mir keine
gen einer
kaufe vor
zung der
werden
beigesteu
D
polcon W
im liebe
und Ver
vorher
Al
nicht mit
tisch we
ganzes
er sich
Truppen
D
welcher
„Köst
Oberst
nen Te
lichen
indem
folgen
zwei
sich ro
sich ro
Tiraille
Zehnm
Linie u
diesem
ziere u
Positio
gelangt
dem G
geant
dort e
tätiche
giment
du ch
sero e
tem
läufe
Regim
trüft
aber e
schli
sicht,
Teleg
zahlre
jenige
welche
erhebt
angege
seine

Schloß allein wurde von einigen Compagnien englischer Schützen bewacht. Die Marodeurs nahmen hier frische Lebensmittel. Der Prinz Napoleon verließ, als er dies erfuhr, sofort das Lager mit dem Obersten des zweiten Regiments und einem Detachement um die Zugänge des Dorfes zu besetzen. Das Schloß gehörte einem Obersten der russischen Garde, welcher es erst in der Nacht verlassen hatte. Bevor der Prinz dasselbe verließ, gab er dem Intendanten die Versicherung, daß alles respectirt werden würde. Er übergab ihm für die Dienerschaft, welche ihn Thee servirt hatte, einige Goldstücke. . . .

Die Marodeurs, die das russische Dorf besetzt hatten, gaben ihren Kameraden ein komisches Schauspiel. Sie hatten die Idee zum Bidouac mit einer kleinen Kalesche, wie man sie in der Krim findet, zurückzuführen, in welcher sich neben einem aufs Abenteuerliche herausgeputzten Kameraden ein prächtiges als Dame ausgestattetes Kalb befand. Die Kleider dazu hatten sie aus den Häusern fortgenommen. Das Fuhrwerk wurde ins Dorf zurückgeschickt und das Kalb an die Kranken bei der Ambulanz verabfolgt, denen es durchaus an frischem Fleische fehlte.

Die Zuaaven veranfaßten oft solche Masterraden, die sie wie alle Scherze der Art sehr lieben, besonders wenn die Plünderung (la maraude) ergiebig gewesen ist. Einige Tage nach der Schlacht an der Alma kamen sie durch ein reiches von den Einwohnern verlassenes Dorf, dessen Gärten reich mit Gemüse und Früchten versehen waren. Am Abend ging es hoch her im Bidouac, denn Kohl, Rüben und Weintrauben waren im Ueberflusse vorhanden. Einige Zuaaven hatten den Einfall (la fantaisie) in der Nacht ein ziemlich entferntes Schloß aufzusuchen. Sie brachten von dort einen schönen Säulenspiegel, mit Schäfern und Schäferinnen verziert, mit. Sie hatten die spähhafte Idee, diesen Spiegel am Zeltgang ihres Obersten unter einer grünen Laube aufzustellen, damit, wie sie ihm später eingestanden, er wenigstens einmal während des Feldzuges seine Morgentoilette in einem Cabinet machen könne.

Gewöhnt an die afrikanischen „Razzias“ hatte der Zuaave Mühe, das von den Russen verlassene Eigenthum zu respectiren, besonders in einem Lande, wo der Krieg ohne frische Lebensmittel geführt werden mußte.

Am Abend des 19. als der Prinz Napoleon vom Hauptquartier zurückkehrte, vereinigte er in seinem Zelte die höheren Offiziere, um ihnen den Schlachtplan für den folgenden Tag mitzutheilen. . . . Später als er sein Zelt verließ, nahm er den Obersten des zweiten Regiments bei Seite und sagte ihm: „Da ich die Tapferkeit Ihres Regiments kenne, so werde ich es auf den gefährlichsten Posten stellen, wo es zugleich den meisten Ruhm erringen kann.“ — Der Oberst dankte dem Prinzen aufs Verbindlichste und versicherte ihm sowohl in seinem Namen als in dem des Regiments, daß die Zuaaven sich seines Vertrauens und seiner Achtung würdig zeigen würden.

Da das Centrum der Armee sich erst zwei Stunden nach dem Ausbruch der Flügel in Marsch setzen sollte, so wurde die Reveille später geschlagen, — aber die Zuaaven waren schon

lange vorher aufgestanden, um den Kaffee zu bereiten, die Waffen zu putzen u. s. w.

Der Oberst versammelte die Offiziere und Unteroffiziere um sich, während die Soldaten in der Nähe standen und wie immer bei solchen Gelegenheiten ganz Ohr waren. Er gab ihnen Instruktionen und sagte dann zu seinem Regiment: „Ihr werdet während der Schlacht zwischen dem ersten Regiment der Zuaaven und den Engländern, den alten Feinden Frankreichs, jetzt unsere Verbündeten, aufgestellt sein. Jeder von Euch muß es sich zur Ehrensache machen, sich nicht übertreffen zu lassen. Erinnert Euch alle, daß Ihr, die Kinder jenes Heldengeschlechts, welches durch seine Eroberungen die ersten Jahre des Jahrhunderts verherrlicht hat, berufen seid, in einem europäischen Kriege das zweite Kaiserreich durch neue Siege zu verherrlichen. — Ihr werdet in die erste Linie gestellt. Um an den Feind da oben zu kommen, habt Ihr einen Bach zu überschreiten und die steilen Hänge zu ersteigen; — aber wenn einmal der Kampf begonnen hat, so muß er auf gut „afrikanisch“ geführt werden. Nach dem ersten Erfolg geht Ihr gleich den Russen mit der Kraft zu Leibe, durch welche Ihr so oft die Rabalen aus ihren starken Positionen herausgeworfen habt.“

Gegen 7 Uhr war das Regiment der Ordre gemäß, zum Abmarsch bereit. Da die Soldaten nicht wußten, was auf der übrigen Linie vorgehe, so konnten sie die beständige Verzögerung nicht begreifen, durch welche der Abmarsch des Centrums bis 11 Uhr hinausgeschoben wurde. Ihre üble Laune verrieth sich durch Betrachtungen, die denjenigen ähnlich sein mochten, welche man den alten Murköpfen des ersten Kaiserreichs zuschreibt, wenn sie mit Gewehr im Arm einer Schlacht zusehen mußten.

Der Oberst, um sie geduldiger zu machen, befahl zum zweitenmal Kaffee zu kochen. Der Prinz Napoleon, der gern mit ihnen plauderte, versuchte auch, sie durch wohlwollende Worte zu beruhigen. Der Marschall St. Arnaud kam auch seinerseits, sie zu sehen und da er sie aufforderte, Kaffee zu trinken, sagten ihm die Zuaaven: „Der Oberst hat uns schon zweimal welchen reichen lassen.“ „Nun denn“, antwortete der Marschall, „da Ener Oberst Euch zweimal hat Kaffee trinken lassen, so werde ich Euch den „pousse café“ bezahlen, aber erst da oben im Lager des Feindes“, wobei er ihnen die Höhen der Alma zeigte.

„Es lebe der Marschall!“ riefen die Zuaaven.

„Es leben die, welche heut Abend noch aufrecht stehen!“ — antwortete der Marschall, wobei er sich eines bezeichnenden Ausdrucks bediente, den man wohl im Wörterbuch der Commissionsprache, aber nicht in demjenigen der Academie findet.

Als das in erster Linie befindliche Regiment endlich um 11 1/2 Uhr aus seinem Bidouac aufbrach, gingen zwei Compagnien als Tirailleurs entwickelt 200 Schritt voraus. Um halb ein Uhr betreten die Tirailleurs des Regiments das Dorf Bursint und beginnt der Feind durch seine leichten mit Precisionsflinten bewaffneten Truppen, so wie mit dem Geschütz die Kanonade. Einige Kugeln erreichen die erste Linie; — Der Oberst

läßt seine beiden Bataillone deployiren und verstärkt die Tirailleurs durch die zweite Compagnie.

Die Soldaten der beiden Bataillone legen auf Befehl ihre Tornister, welche für mehr Tage Lebensmittel enthielten, in der Nähe der Gärten ab, um in ihren Bewegungen freier und leichter zu sein. Das erste Bataillon nimmt Stellung im Flußbett der schlammigen und tief eingeschnittenen Alma selbst, nahe bei einer Fuhr, durch welche der Weg auf die gegenüber liegenden Höhen führt, das zweite bleibt in den Gärten.

Da die als Tirailleurs aufgelösten Compagnien in dem Ufergebüppel lebhaft engagirt und hart gedrängt wurden, so mußte ein entscheidender Entschluß gefaßt werden.

Auf einem von dem Plateau sich absondernden Hügel standen drei russische Bataillone vor der übrigen Linie vorgeschoben. Der steile Abhang des Hügel's konnte durch ihr Feuer nicht wirksam vertheidigt werden, die Hänge zur Rechten und Linken waren im Gegentheil leicht von der feindlichen Artillerie zu bestreichen. Der Oberst des zweiten Regiments die Nothwendigkeit einer entschiedenen Attaque begreifend, erbittet und erhält die Erlaubniß mit seinem ersten Bataillon dies Volkwerk zu nehmen.

In diesem Augenblick bringt ein Adjutant des Prinzen Napoleon dem General den Befehl mit der ganzen Brigade die Fuhr zu passiren.

Das erste Bataillon der Zuaaven, welches wie wir erwähnt im Bett der Alma selbst postirt ist, schießt sich an, das steile Ufer zu erklimmen, um aus dem Fluß heraus zu kommen. Der Oberst läßt zum Angriff blasen, gibt seinem Pferde die Sporen das Bataillon folgt. Der Anstoß ist gegeben: — da die Soldaten der von der feindlichen Artillerie besetzten Straße nicht folgen können, so werfen sie sich rechts, durchschreiten von Neuem unter einem Hagel von Eisen und Blei den Fluß, dessen gekrümmter Lauf hier ein S beschreibt, dann ersteigen sie das Ufer und sammeln sich am Fuße des von den Russen besetzten Hügel's. Hier sind sie geschügt durch die Steilheit des Hanges.

Ohne Zeit zu verlieren erklimmt das Bataillon die steile Höhe und erreicht die Russen in dem Augenblick wo dieselben vom ersten Regiment der Zuaaven in die Flanke genommen werden. Nach einem kurzen Gefecht verläßt der Feind unter Zurücklassung seiner Verwundeten und seiner Tornister diese starke Stellung.

Herr der ersten Abhänge des Plateaus formirt sich das 1. Bataillon einer langen Linie russischer Bataillone gegenüber in Colonnen, zu seiner Rechten das 1. Regiment und zwei Bataillone Jäger zu Fuß. Das 2. Bataillon des 2. Regiments, welches einen längeren Weg und große Terrainschwierigkeiten unter dem Kartätschenhagel zu überwinden gehabt hatte, sammelt sich nur mühsam links rückwärts vom ersten und formirt sich, um einem die linke Flanke der Linie bedrohenden Angriffe der russischen Cavallerie zu widerstehen. — Die Lage ist nicht ohne Gefahr. Unter dem Feuer mehrerer Batterien und zahlreicher Bataillone sieht das Regiment eine große Zahl Leute von den Stückkugeln, Kartätschen und Flintenkugeln niedergeschmettert.

aus der Zusammenkunft dieser beiden...
Leben beider in Deutschland eine so...
Fürsten bei dieser...
deutsche Volk...
Politik...
niemals...
thatsächliche...
Regent...
Ständen der...
die bei der...
Bürgerschaft...
die die der...
andere Fragen...
wie über...
werden...
knüpfen...
dass...
Preußens...
verbundene...
Kraft...
werden...
mit Ausnahme...
von...
zum...
provisorische...
Woche...
den...
Freiwilliger...
in...
zu...
von...
Siccoli...
Schiffen...
gehört...
da...
wurde...
die...
macht...
die...
aus...
werden...
Die...
höheren...
stellen...
zu...
Die...
Umstände...
auf...
die...
Stalien...
Garibaldi...
Plan...
der...
Halb...
— Ein...
Annahme...
auf...
die...
Statuen...
mit...
Kauf...
ist...
in...
regulären...
des...
wird...
Bataillon...
das...
noch...
durch...
Artillerie...
und...
den...
der...
ihren...
in...
die...
die...
in...
der...
Freier...
und...
leicht...
im...
nahe...
bei...
gegenüber...
den...
in...
den...
Hügel...
stanz...
vorge...
schoben...
ihre...
nicht...
Rechten...
und...
Linien...
in...
die...
erhalten...
die...
zu...
nehmen...
des...
Prinzen...
ganzen...
Brigade...
die...
wie...
erwähnt...
an...
das...
steile...
zu...
kommen...
Der...
Pferde...
die...
Sporen...
— da...
die...
Sof...
benen...
Straße...
hreiten...
von...
Neuem...
Fluß...
dessen...
er...
steigen...
sie...
den...
Rufen...
belegten...
die...
des...
Hanges...
Bataillon...
die...
heiß...
enblich...
wo...
dieselben...
in...
genommen...
wer...
Feind...
unter...
Zu...
ornister...
diese...
starke...
formiert...
das...
1...
llone...
gegenüber...
in...
und...
zwei...
Batail...
2...
Regiments...
wel...
chwierigkeiten...
unter...
hatte...
sammelt...
sich...
formiert...
sich...
um...
Angriffe...
der...
russ...
lage...
ist...
nicht...
ohne...
zahlreicher...
ahl...
Beute...
von...
den...
nieder...
geschmettert.

den Spezialwaffen noch nicht vollendet haben, Offiziersstellen...
anvertrauen müssen.“ Etwas Uebertreibung wird man wohl in...
dieser Korrespondenz in Anrechnung bringen dürfen. In Neapel...
selbst ist der Aufregung der letzten Woche eine tiefe Ruhe und...
Abspannung gefolgt, überhaupt läßt sich annehmen, daß die Haupt...
stadt aus Furcht vor einer provisorischen Vazzaroniherrschaft aus...
sich selbst heraus keine Revolution machen wird. —
„Morning Post“ theilt Folgendes aus Neapel mit:
„Sieben Tage nach der Einnahme Palermos wurde ein außeror...
dentliches Staatsrath gehalten, um die letzten Ereignisse, die Ge...
fahren, Wahrscheinlichkeiten und Möglichkeiten der so rasch ver...
änderten Sachlage in Erwägung zu ziehen. Zuletzt einigte man...
sich zu Folgendem: — daß es hinfür unmöglich sei, die Insel...
Stellen zu behaupten oder deren Einverleibung in die Staaten...
des Königs von Sardinien zu verhindern. Sollten daher die...
Großmächte in diese Einverleibung willigen, dann würde die nea...
politische Regierung sich in ihr Schicksal ergeben, und den...
Verlust Siciliens, so gut es eben gehe, zu vermeiden trachten.
Doch müßte sich für sie auf anderer Seite eine Gebietsschädig...
ung finden lassen. Die liberalen und kühneren Mitglieder des...
parlamentarischen Kabinetts schlugen daher eine Einverleibung von...
Pontercorvo, Umbrien und den Marken...
Genovento, Pontecorvo, Umbrien und den Marken...
die selbständigen Besitzungen Königs Franz II. vor; der Ge...
sammtstaat solle auf constitutioneller Grundlage regiert, die Ver...
waltung von Mißbräuchen, von willkürlicher Strenge, Spionage...
und Ungerechtigkeit gesäubert werden. Das waren die Vorschläge...
welche das neapolitanische Kabinet der französischen und engli...
schen Regierung vorzulegen wünschte. Aber der König und die...
Königin-Mutter waren damit nicht einverstanden. So wurde denn...
nach dem Ministerrathe in den königlichen Gemächern ein Fami...
liensrath abgehalten, welcher die Entscheidung der Minister um...
herholt, oder doch die Vorschläge derselben von sich wies. Der Kö...
nig erhielt von seinen Rathgebern die Versicherung, daß vorder...
hand ein Aufstand in Neapel nicht zu befürchten sei, daß ein sol...
cher möglicherweise durch eine Landung Garibaldis in Calabrien...
herbeigeführt werden könne, daß jedoch die königliche Familie...
ihm, gestützt auf die Treue des Heeres und der Vazzaroni, nicht...
weiter zu fürchten habe.“

Der Gemeinderath von Partenico, zwischen Alcamo und...
Montreale, hatte beschloffen, der Platz del Carmine solle in „Ga...
ribaldiplatz“ umgetauft und auf demselben Garibaldi ein Stand...
bild errichtet werden. Auf die ihm zugegangene Adresse des Ge...
meinderathes hat Garibaldi geantwortet:
Palermo, 4. Juni 1860.
Meine Herren! Ich habe die Verathung des Gemeindeg...
rathes gelesen, die Sie mir am 2. Juni haben zugehen lassen,
und ich habe gesehen, daß die Gemeinde von Partenico mir die...
Ehre eines Denkmals erweisen wollte. Indem ich Ihnen für so...
viele Artigkeit Dank sage, halte ich mich verpflichtet, Sie daran...
zu erinnern, daß ich nach Sicilien gekommen, um Krieg zu füh...
ren; jede Ausgabe, die nicht in diesem Sinne gemacht wird, kann...
mir keine Freude machen. Geben Sie daher den Gedanken we...
gen einer Statue auf, und verwenden Sie das Geld zum An...
kauf von Waffen und Munition. Tragen Sie so zur Unterstüt...
zung der italienischen Einheit bei, für die ich kämpfe, und Sie...
werden Ihren Stein zur Errichtung des ersten aller Monumente...
beigetragen haben.
Der Diktator: G. Garibaldi.

Die Zusammenkunft in Baden-Baden.

Was man in Deutschland befürchtet, was der Kaiser Na...
poleon höchst wahrscheinlich gehofft, was endlich ein Jeder, der...
im lieben deutschen Reiche kein Fremdling ist und die Interessen...
und Verhältnisse der einzelnen Deutschländer zu einander kennt,
vorher wissen konnte, das ist und leider viel zu früh eingetre...

Auf der anderen Seite erschien der Versuch zu depho...
nicht minder bedenklich. Die schon schwierige Lage konnte kri...
stisch werden. Der Oberst des zweiten Regiments fürchtet sein...
ganzes schönes Regiment vernichtet zu sehen, — da entschließt...
er sich zu einer jener kühnen Attaquen, die den französischen...
Truppen so oft gelungen sind.

Die Zuaven waren voll brennenden Eifers; der Marschall,
welcher den ersten Anlauf der Truppen gesehen hatte, rief laut:
„Laßt sie gewähren, es ist eine Schlacht der Soldaten!“ Der...
Oberst gibt die Richtung gegen den achtesten im Bau begriffen...
Telegraphenthurm auf dem beherrschenden Punkte der feind...
lichen Linie.

„Mir nach, meine Zuaven!“ sagt er seinen alten Schabals,
indem er sein Pferd in Galopp setzt, „zum Thurm!“ und alle...
folgen ihm in Laufschritt.

Das erste Zuavenregiment macht dieselbe Bewegung; die...
zwei Regimenter gelangen an den Fuß des Thurmes, dessen sie...
sich trotz der Vertheidigung durch zwei Compagnien feindlicher...
Trailleurs bemächtigen.

Weiter zurück in der Stellung sind aber die Reserven des...
Feindes in der Art aufgestellt, daß sie das Terrain von dem...
Thurm unter Kreuzfeuer nehmen.

Das 2. Regiment und die übrigen Bataillone der ersten...
Linie unter den Befehlen des General Canrobert beginnen auf...
diesem Punkte ein um so hartnäckigeres Gefecht, als Alle, Offi...
ziere wie Mannschaften, begreifen, daß hier der Schlüssel der...
Position, der Knoten der Schlacht ist.

Der Oberst Cler, welcher zuerst am Fuß des Thurmes an...
gelangt ist, ergreift den Adler seines Regiments, pflanzt ihn auf...
dem Gerüste auf und ruft: „Es lebe der Kaiser!“ — Der Zer...
geant Fleury, der auf das obere Gerüst geklettert ist, erhebt...
dort einen Augenblick die Fahne, dann fällt er von einer Kar...
tätskugeln am Kopf getroffen. Die Fahne des 1. Zuavenre...
giments ist derjenige des 2. nahe gefolgt, ihr Schast ist bald...
durch ein Granatstück zerfmetert. Als die Truppen der Re...
serve unter General d'Autelles anlangen und der Fährlich Po...
tron des 39. Regiments die Fahnen der Zuaven flattern sieht,
läuft er, sein Bataillon verlassend, um auch die Fahne seines...
Regiments auf dem Thurm aufzuspflanzen. Eine Kanonenkugel...
tödtet ihn und er bezahlt die hochherzige Kühnheit mit dem Leben.

Das Gefecht in der Nähe des Thurms ist sehr mörderisch,
aber es dauert nicht lange. Fürst Wentischhoff läßt, als er den...
Schlüssel der Position in den Händen der französischen Armee...
sieht, in aller Ordnung den Rückzug antreten. ...
Während das zweite Zuaven-Regiment sich zur Linken des...
Telegraphen wieder ordnet, vertheilt der Oberst, welcher über...
zahlreiche Vacanzen zu verfügen hat, Belohnungen an alle die...
jenigen Soldaten, die er während des Gefechts bemerkt hat, auch...
welche ihm von den Compagnie-Offizieren bezeichnet werden, auch...
erhebt er zur ersten Classe alle verwundeten Zuaven, die nicht...
ausgetreten sind. Der Prinz Napoleon spricht dem Regiment...
eine ganze Zufriedenheit aus und sagt dann dem Obersten, in...

ten. Noch war der Kaiser der Franzosen nicht wieder in seiner...
Hauptstadt eingetroffen; noch waren die ersten Artikel über die...
merkwürdige Einigkeit der deutschen Fürsten dem Franzosenkaiser...
gegenüber in Papier und Druckschwärze nicht trocken geworden,
und schon änderte sich das Bild, denn der alte, durch Gewohn...
heit ordentlich zum Bedürfnis gewordene Hader, mühsam wäh...
rend der Anwesenheit des fremden Monarchen, in dem man all...
seiner schönen Worte ungeachtet, den Erbfeind Deutschlands er...
kannte, zurückgehalten, brach wieder hervor und zeigte wunder...
bare Dinge, gab eine eigenthümliche Erklärung von der Anwe...
senheit der meisten deutschen Fürsten. Hatte Napoleon sich auch...
anscheinend mit der größten Liebeshörigkeit und Freundlichkeit...
gegenüber den deutschen Fürsten empfohlen und mit Unbefangenheit...
und der festesten Versicherung seiner friedlichen Gesinnungen Ab...
schied genommen, so wußte er doch sehr wohl, daß die Erfolge...
dieser Reise erst nach seiner Abfahrt sich zeigen mußten, je mehr...
Fürsten Deutschlands in Baden anwesend, um so sicherer konnte...
er nachher seine Pläne bauen. Wer das französische Regierungs...
System kennt, wird es auch ganz natürlich finden, daß nicht...
einer oder ein Paar, sondern daß eine ganze Armee von geheim...
nen Agenten Frankreichs in Baden-Baden verblieben, um jeden...
Schritt, jedes Wort, jede Miene der deutschen Fürsten zu er...
spähen. Wie teuflisch muß der Kaiser sich gestreut haben, als er...
die Berichte über die Fürsten-Conferenzen geleitet und daraus...
die Ueberzeugung gewonnen, daß die gepriesene, mit so vieler...
Ostentation zur Schau getragene Einigkeit nur eine schlechte...
Maske gewesen, hinter welcher sich Angst und Besorgniß müß...
lich verbargen. Es ist heute kein Geheimniß mehr, daß ein...
Theil der deutschen Fürsten nach Baden eilte, nicht um dem...
Kaiser Napoleon die Ueberzeugung von ihrer deutschen Gesin...
nung zu geben, sondern weil sie ein Bündniß zwischen Preußen...
und Frankreich und zwar auf ihre Kosten befürchteten; nur um...
dieses zu hintertreiben kamen sie, kaum aber haben sie den Feind...
von dannen ziehen, so wurde die Maske abgelegt und Feder...
mann konnte die von der Besorgniß entstellten Züge in ihrer...
wahren Gestalt sehen.

Wenn es nun in den Berichten deutscher Journale über...
die Zusammenkunft in Baden-Baden heißt, der Erfolg sei ein...
negativer gewesen, so hat der Kaiser Napoleon alle Ursache, mit...
seinen Erfolgen zufrieden zu sein. Er zeigte sich den Fürsten...
„tres boutonné“, sein Mund stieß über von Friedensversicherun...
gen, von seinen innersten Plänen errieth Niemand das Ge...
ringste; er dagegen hat die unternommene Recognoscierung mit...
Glück durchgeführt, er kennt ganz genau die Stellung und Stärke...
seiner Gegner und weiß, wie er sich mit denselben zu verhalten...
haben wird. Zwei wesentliche Factoren stehen ihm in seinen...
etwaigen Plänen gegen Deutschland aber gegenüber, die zu be...
siegigen schwer werden dürfte und ohne deren Beseitigung jedes...
Unternehmen gegen Deutschland unmöglich ist. Zuerst und als...
wesentlichste Damm begegnet ihm die schon so gut wie besiegelte...
Einigung Oesterreichs und Preußens. Kommt dieses Werk wirk...
lich zu Stande, dann müssen die kleinen deutschen Potentaten...
sich sofort verstimmen, dann müssen sie wohl oder übel sich der...
Politik der deutschen Großmächte anschließen. Dem engen Bünd...
niß Oesterreichs und Preußens muß dann auch England ohne...
alle weitere Frage beitreten, Belgien, Holland und die Schweiz...
können nicht zurückbleiben, der Halt für die aggressive französi...
sche Politik ist also gefunden, man kann dem französischen Kaiser...
diciren, welche Richtung er einschlagen soll, damit das Kaiser...
reich wirklich der Friede werde. Ein weiterer Hebel gegen die...
Pläne des Kaisers Napoleon ist das aufgeregte Bewußtsein des...
deutschen Volkes, welches voll Begeisterung sich zu einem Zug...
nach Frankreich bereitet. Der Boden im deutschen Volke ist nach...
vielen uns aus verschiedenen Provinzen Deutschlands zugehenden...
Mittheilungen für jede Bewegung empfänglich; die Geister regen...

dem er ihm die Hand drückt: „ich wünsche Ihnen Glück! wie...
müssen Sie stolz sein, solche Soldaten zu commandiren!“

Am Abend als der Oberst die Ambulanz besuchte, fand er...
seine Verwundeten voll Muth; alle welche nicht schwer getroffen...
waren, wünschten wieder in ihre Compagnien einzutreten, die...
welche tödtlich verwundet waren, ertragen ihr Loos mit Erge...
bung. Von 105 Verwundeten erlagen kaum 20, worunter Lieut...
enant Gémieu. Leider war es nicht so günstig mit den von der...
Cholera befallenen Offizieren und Soldaten.

Am 23. trat die Armee ihren Marsch wieder an. An der...
Kafka ließ der Marschall St. Arnaud die Truppen an sich vor...
bei desilliren. Zu Pferde am Ausgange der Fuhr hielt er, bis...
der letzte Mann sie passirt hatte. Der Oberst, welcher die Vor...
liebe des Marschalls für die Zuaven kannte, versuchte auf sei...
ne Gesichte, das schon den Stempel des Todes trug, ein Läch...
eln zu erzeugen. Er ließ das Regiment, wie auf dem Exercier...
platz, die Musik voran, durch eine ziemlich reizende Fuhr gehen.

Die Hornisten bliesen das jetzt so bekannte „die Mähe von Papa...
Bugeaud“, eine Erinnerung voll Poesie an einen unserer besten...
Generale, ein Mann der in den neueren Armeen gegläntzt hat...
durch seine rührende Sorge für die Soldaten sowohl, als durch...
seine militärischen Talente. Aber ach! die Krankheit hatte bereits...
solche Verwüthungen in der Organisation des Marschalls hervor...
gebracht, daß sein von Schmerz gefurchtes Gesicht theilnamlos...
blieb. Die Zuaven hörten nicht, wie sie gewohnt waren, einige...
von den ermunternden Worten, welche direkt ins Herz des frän...
zösischen Soldaten dringen. Der unglückliche Marschall, durch...
einen eisernen Willen an sein Pferd wie angenagelt, glich einem...
galbanisirten Leichnam.

Ehe noch die Kafka überschritten wurde, gab das Regi...
ment ein schönes Beispiel des Gehorsams gegen gegebene Befehle.

Die Bataillone waren nahe bei einem schönen Weinberge...
aufgestellt, dessen Trauben vollkommen reif waren. Der Oberst,
welcher die russische Kavallerie fürchtete, hatte den Soldaten be...
fohlen im Glicke zu bleiben und nicht in den Weinberg zu ge...
hen. Dieser Befehl wurde gewissenhaft befolgt (wie außerordent...
lich!); wofür der Oberst als alle G-fahr vorüber war, um...
den Gehorsam der Zuaven zu belohnen (sic!) jedem Bataillon...
fünf Minuten bewilligte, um Trauben zu pflücken. Niemand ist...
eine Weinleise schneller gemacht.

An einem späteren Tage fand ein Zuave, Namens Rousseau,
in einer Schlucht zwei Standarten einer russischen Batterie; er...
brachte sie seinem Oberst, der ihn zum Korporal ernannte und...
ihn zum Prinzen Napoleon führte. Der Prinz beglückwünschte...
den neuen Korporal und sagte ihm: „Nehmen Sie diese Gold...
stücke, die das Bild meines Vaters tragen (man hat in der...
Münze die alten Stempel, die für den König von Weirhahen...
gedient haben, wieder aufgefunden und hat der Prinz Jerome...
eine Anzahl Goldstücke damit prägen lassen — schon 1854!!!)
und bewahren Sie sie als ein Andenken an den Tag, wo Sie...
Ihr erstes Avancement gemacht haben.“

sich und dies namentlich in den Mittel- und Kleinstaaten. Das...
Verlangen des deutschen Volkes zu formuliren dürfte wohl schwie...
rig sein, im Vordergrund begegnet man aber aller Orten dem...
selben Willen — Deutsch zu sein. Eine ernste Kritik mocht...
auch für Deutschland augenscheinlich heran; neben der in jenem...
Landes seit fast einem halben Jahrhundert so üppig wuchernden...
Politik der Hausinteressen, verlangt die Bevölkerung auch die...
Staatsinteressen in gleicher Weise vertreten zu sehen. Der...
Deutsche ist vom Wirbel bis zur Sohle monarchisch gesinnt; er...
liebt und verehrt seinen Fürsten in der entschiedensten Weise,
aber er hat einsehen gelernt, daß mit den Interessen der Mo...
narchie auch die Interessen des Volkes wahrgenommen werden...
können; er ist zu der Erkenntniß gekommen, daß in der Mo...
narchie Fürst und Volk eins sind. Kurz er hat die Unterschiede...
zwischen monarchischen und dynastischen Interessen aufgefacht...
und hieraus dürfte sich mit der Zeit leicht ein Conflict zwischen Für...
sten und Volk entwickeln, aus dem jedoch der Feind Deutsch...
lands jenseits des Rheines schwerlich einen Vortheil ziehen wird,
so laune nämlich Preußen und Oesterreich in ihren Anstimmungen...
einig sind. Daß Frankreich jetzt, wo es das Terrain vollkom...
men kennt, alle ihm zu Gebote stehenden Mittel aufzubieten wird,
um diese Vereinigung zu verhindern; daß es auch gleichzeitig...
den Ris unter den Mittelstaaten weiter auszubehnen suchen wird,
dies versteht sich wohl von selbst und dürfen wir deshalb den...
Beginn des diplomatischen Krieges schon in der nächsten...
Zeit erwarten.

B. Pest, 25. Juni. (Original-Correspondenz.)

So eben geht uns das Programm der von dem Gremium der...
Zeitschrift unter dem Titel „Pester Geschäftsblatt“ und unter der...
Redaction des bekannten Literaten Adolph Dux zu gründenden...
neuen Handelszeitung zu; das Blatt soll Anfangs August zu...
erscheinen beginnen. Am 1. Juli wird noch ein zweites Han...
delsblatt „Der Pester Markt“ unter der Redaction von Adolph...
Pettsch erscheinen. Beide Journale wollen einem tief gefühl...
ten Bedürfnis abhelfen, beide versprechen Großes zu leisten und...
äußern die Ueberzeugung, daß der Handel bisher in der Jour...
nalistik nicht genügend vertreten war. Uns will scheinen, daß...
das Programm des Pester Geschäftsblattes einen wohl kaum zu...
rechtfertigenden, jedoch sehr marktreicheren Angriff...
gegen den „Pester Lloyd“ enthält, dem in sehr dürren Worten...
gesagt wird, daß seine Handelsberichte nicht genau, zweifelhaft...
und nicht authentisch seien. Das Programm, dessen Spitze na...
türlich gegen den „Pester Lloyd“ als dem einzigen hier erschei...
nenden Handelsblatte gerichtet ist, sagt:

„Ein Handelsblatt, das die Baarenpreise und alle wichtigen Nachrichten aus...
der Handelswelt mit der größten Genauigkeit und in unzweifel...
haft authentischer Weise zur öffentlichen Kenntniß bringt, ist sowohl...
für die Handelswelt selbst, als auch für die Producenten ein unabweisbares...
Bedürfnis.“

Diesem Bedürfnis kann jedoch nur eine solche Redaction...
vollkommen entsprechen, welche einerseits in der Lage ist, von den...
täglichen Vorkommnissen im Handel genau unterrichtet...
zu sein, andererseits aber kein Interesse haben kann, in den...
Geschäftsberichten den wirklichen Stand der Dinge auch...
nur im Gerinnten unrichtig mitzutheilen.

Die vollkommenste Kenntniß des Geschäftsganges, eine über jeden...
Zweifel erhabene Unparteilichkeit in Mittheilung der...
Preise und sonst nötigen Handelsnotizen läßt sich aber nicht bei Einzelnen, nicht...
bei Privatien — sondern nur bei einer Corporation voraussetzen, welche — wie das...
Gremium der beiderseitigen Zeitschriften in Pest — durch die vermittelnde...
Stellung, welche sie in der Handelswelt einnimmt, so wie ihren zahlreichen Verbindungen...
zufolge in der Lage ist, alle von einem authentischen Handelsblatte...
gehegten Erwartungen vollkommen zu befriedigen.

Wer lesen kann, der muß diesem Programm, welches von...
einem „unabweislichen Bedürfnis“ redet, ganz besonders entneh...
men, daß der „Pester Lloyd“ alle jene guten Eigenschaften nicht...
besitzt, die das „Pester Geschäftsblatt“ besitzen soll. Wir sind...
in Wahrheit begierig, ob der „Pester Lloyd“ den ihm hingewor...
fenen Handschuh aufheben wird. Jedochfalls merkwürdig ist es,
daß die Herausgeber des „Pester Geschäftsblattes“ Mitglieder...
der Lloyd-Gesellschaft sind, sich eigentlich also selbst angreifen,
indem sie das Organ der Gesellschaft discreditiren.

Rusland.

Paris, 21. Juni. Mit der Miene beleidigter Unschuld...
weist der Constitutionnel heute die Vermuthung zurück, als ob...
die About'sche Broschüre inspirirt sei. „Die fremden Zeitungen...
suchen, so schreibt Herr Grandguillot, seit einigen Tagen die öf...
fentliche Meinung mit einer in Paris unter dem Titel: „Preu...
ßen im Jahre 1860“ veröffentlichten Broschüre aufzuregen; und...
da man die kleinsten Mittel nicht scheut, wenn es sich darum...
handelt große Dinge klein zu machen, so ist man selbst auf die...
wunderliche Idee verfallen, sich dieses Pamphlets zu bedienen,
um Deutschland über den Charakter der Badener Zusammenkunft...
unsicher zu machen. So lesen wir heute in mehreren englischen...
und deutschen Zeitungen, daß die fragliche Broschüre aus amtli...
cher Eingebung entstanden sei und daß sie gerade den Zweck...
habe, im Augenblicke der Reise des Kaisers, Zwietracht unter...
den Fürsten des Bundes auszufreuen. Ist es möglich, fragen...
wir, so weit auf dem Wege absurder Vermuthungen zu gehen...
und frecher den gesunden Menschenverstand zu verstoßen? Wie...
eben jetzt, wo Kaiser Napoleon Deutschland durch seine Gegen...
wart in Baden ein so auffälliges Zeugniß von der Aufrichtigkeit...
seiner Politik giebt, düstelt man über eine Schrift, die keine an...
dere Bedeutung hat, als die, welche sie dem persönlichen Rufe...
ihres Verfassers entlehnt. Es ist wirklich traurig, daß die ipte...
matische Böswilligkeit zu so elenden Mitteln greift und Aer...
mann muß erkennen, daß dieses Vorfahren, der Mangel an...
Würde und Aufrichtigkeit selbst durch die Originalität des Mit...
tels nicht aufgewogen wird.“ Der gute „Constitutionnel“ nit...
aber nicht ermüden, Wahrheit überall zu Ehren zu bringen, wo...
der Parteigeist sie entstellt. Er versichert feierlich die Regierung...
sei nicht für alle Broschüren, die erscheinen verantwortlich; der...
Pariser Buchhandl. fordere ungeheure Massen solcher Broschü...
ren zu Tage und in den meisten lagern sich die heftigsten An...
griffe auf die Regierung ab, welche in der periodischen Presse...
nicht aufzutreten wagen. Will man auch glauben, daß die Re...
gierung alle diese Angriffe hervorruft, weil sie dieselbe nicht ver...
bietet? Die fragliche Broschüre sei ein ganz individuelles Arbeit...
stück und jeder, der auf etwas Nachdenken genutzte Seiten nicht genug...
gleichlich sagen, daß einige glänzende Seiten nicht genug...
sind, um ein politisches Werk zu machen. — Der „Constitution...
nel“ vergißt in seiner Entrüstung nur das, daß die kaiserliche...
Regierung zuerst den zweideutigen Weg betreten hat, ihre Iden...
in der Form von Broschüren auszuwerfen, ohne sich für diese...
verantwortlich zu bekennen und was den Inhalt anbetrifft, so...
waren sie zur Zeit nicht weniger wunderbar, als die About'schen...
Opera. Das Scharmüßeln mit diesen Flugblättern gegen be-

Bermischtes.

Aus Baden-Baden schreibt man der N. Hann. Ztg. über Frn. Niemans Gesangvorträge vor den anwesenden Souveränen im großherzoglichen Schloß: Herr Niemann sang die Votoblume von Lachner, die Frühlingsnacht und „Ich große nicht“ von Schumann und das Ständchen von Schubert. Gleich bei den ersten Takten des Lachner'schen Liedes fesselte die prächtige Stimme des Künstlers die Aufmerksamkeit, nach dem Vortrage der ersten beiden Lieder erfüllte ein Gemurmel der Ueberraschung und Befriedigung den Saal, und nach den andern beiden Liedern fehlte es sogar nicht an Zeichen der Beifallsbezeugung. Der Prinz-Regent von Preußen sprach den Künstler in der schmeichelhaftesten Weise an und unterhielt sich einige Zeit mit ihm über Musik, unter Andern auch über Wagner'sche Opern. Diefelbe Ehre wiederfuhr dem Sänger von Seiten des Königs von Bayern, des Großherzogs von Baden, der Prinzessin von Preußen, der Großherzogin von Baden und der Herzogin von Samilien. Auch der Kaiser der Franzosen redete den Künstler an. In der Sprache wandte sich der Kaiser Napoleon an ihn mit den Worten: „Sie haben mich unendlich erfreut, Sie haben ja eine wunderhöne Stimme. Es würde mich freuen, Sie in Paris zu sehen.“ Als Herr Niemann darauf erwiderte, daß er von Richard Wagner eingeladen sei, den „Tannhäuser“ in Paris zu singen, fiel der Kaiser sich erinnernd ein „Ach ich weiß, ich weiß.“ Der Großherzog von Baden sprach dem Künstler persönlich seinen Dank für die Vorträge in der Soirée aus und ließ ihm zur Erinnerung außer einem reichen Honorare zwei wundervolle große Diamantknöpfe überreichen. Ein in Paris verbreitetes Gerücht will wissen, daß im nächsten Monate zu Ostende eine Zusammenkunft des Kaisers mit den Souveränen von Oesterreich, England und Belgien stattfinden würde. In Berlin spricht man von einer Zusammenkunft des Prinz-Regenten mit dem Kaiser Alexander II. von Rußland, welche in der letzten Hälfte des Monats September und zwar auf russischem Boden in dem Gouvernement Grodno stattfinden soll, wohin der Kaiser sich zur Abhaltung großer Jagden auf Auerochsen in der berühmten Bjalowiesischen Heide begeben wird. Daß Einladungen dazu an Prinzen des königlichen Hauses ergangen sind, will man ganz bestimmt wissen, ob aber auch der Prinz-Regent selbst sich dorthin begeben wird, scheint zweifelhaft. Bekanntlich ist weder Se. Majestät der König noch der Prinz-Regent ein leidenschaftlicher oder auch nur mit Vorliebe Jäger. Andererseits ist wieder die Seltenheit einer Jagd auf Auerochsen, die sich in ganz Europa nur noch in jener Heide von Bjalowiesisch finden wohl Aufforderung genug; indessen weiß man, wie gesagt, nichts Gewisses darüber. Daß Frauen durch ihre weiten Kleider und Crinolineen zu Schaden gekommen sind, dafür sind der Beispiele in den letzten Jahren genug bekannt geworden, daß aber auch Unschuldbige

zuweilen unter dieser Mode zu leiden haben, beweist folgender merkwürdige Fall. Auf dem Linienfische Royal Albert, der mit anderen Kriegsschiffen jetzt in der Nähe von Edinburgh vor Anker liegt, gab es am vorigen Sonnabend viele Besucher, darunter eine große Anzahl eleganter Damen. Eine derselben versing sich mit ihrem bauschigen Kleide in dem Percussionsschiffe der auf dem Verdecke stehenden Signalkanone, der Schuß ging los, und riß einem gerade vor der Mündung beschäftigten Matrosen den rechten Arm vom Leibe. Der Unglückliche wurde sterbend weggeschafft, und die bedauernswürdige Dame fiel natürlich in Ohnmacht.

Die „Times“ erzählt: Alexander Dumas Vater, dieser unverwundliche Romanschriftsteller ist auf der Nacht „Monte Christo“ in Palermo eingetroffen um, wie es heißt, die sicilianische Insurrektion zum Gegenstande einer ausführlichen Schilderung zu machen. Der neapolitanische Konsul in Marseille soll sich geweiigert haben die Pässe des Schriftstellers und seiner Begleiter zu vidiren. Dumas trat demungeachtet die abenteuerliche Wanderung an. Vor Palermo angelangt sah er mit Befremden von den Thürmen die neapolitanische Fahne wehen, auf den Wällen die neapolitanische Flagge aufgehißt. Entschlossen zur Rückkehr, wurde er von einem Kommissär Garibaldis, der mit Trifloren geschmückt auf ihn zukam, von der noch abenteuerlicheren Heimkehr abgehalten. Vorläufig hat Dumas im königlichen Palaste sein Absteigquartier genommen, er ist der einzige Fremde der von Seiten des neuen Gouvernements mit Auszeichnung und Aufmerksamkeit empfangen wurde. Die „Memoiren Garibaldis“ werden wohl des Ausführlicheren über diesen Argonautenzug erzählen.

Nyilatkozat.

Alulirt, mint boldogult testvérbátyám Kertay József kiskoru árvának gondnoka — ezek részéről forró köszönetemet nyilvánítom az aradi főgynökség-, és általa az első magyar általános biztosító társulatnak, azon igazságos és gyors eljárásáért, melyet a f. évi Junius 1-én a megyesi k. k. haszonbères földke vetéséért jégkarak felvétele és rögtöni megtérítése tekintetében tanúsított. A midőn minden igaz gondolkozásu honfnak természetes kötelessége, saját nemzete jótékony intézeteit felkarolni és pártfogolni — ez, az általában tapasztalt igazságos és gyors eljárással párosulva — a fent tisztelt társulatnak más hasonló társulatok feletti elsőségét és közisztületét fenntartandja.

Gyula, Junius 24. 1860.

Kertay Zsigmond.

Az Arad sz. k. városi polg. lövészegylet Vasárnap f. évi Julius hó 1-én a városligetben a második fényes

TÁNCZVIGALMAT rendezendi,

melynek tiszta jövedelme a városliget szépítésére fog fordittatni.

Családi-jegy ára 2 ft. — Belépti-jegy 50 kr. osztr. ért. Belépti-jegyek a legtöbb helybeli kereskedésekben, valamint a tánczvigalom estjén a pénztárnál egyforma áron válthatók.

Kezdeté 8 órakor.

Sonntag den 1. Juli 1. 3.

der bürgerl. Schützen-Verein der f. Freistadt Arad im Stadtwaldchen den zweiten glänzenden

B A L L

dessen Reinertrag zur Verschönerung des Stadtwaldchens verwendet werden wird.

Ein Familien-Billet kostet 2 fl., eine Eintrittskarte 50 fr. öst. W. Billets können im Vorhinein in den meisten hiesigen Handlungen so wie Abends an der Kassa zu gleichen Preisen gelöst werden.

Anfang um 8 Uhr.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: S. Goldscheider.

Amliche Anzeigen.

5566. (792-1,3)

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről ezennel közhírré tétetik, hogy Lehot Eva részére 1050 ft. s járuléka erejéig m. é. 13153 sz. a. elrendelt s Papp György aradi lakos tulajdonához tartozó, Arad-Sarkad külvárosi 8146. sz. a. 950 a. é. ftra becsült ház és 287 1/2 öf. tel. Arad-gái 270. sz. a. 144 a. é. ftra becsült ház és 387 1/2 öf. tel. Arad-orovilli 159. sz. a. 5054 öf. területű, 190 a. é. ftra becsült szántóföld biros arverés útján leendő eladása megrendeltett. Az e fekvőségre nézve a helyszínen tartandó 3-ik ízbeni előverezésre folyó évi JULIUS HÓ 1-én napjának d. e. 10 órája tízezer forint ki. megjegyezvén, hogy a vevő az e házra zálogilag biztosított adósságokat a vételár erejéig e törvényszék utasítása szerint elvállalni tartozik, és hogy a hitelezők zálogjogukat az eladásig e törvényszék annál bizonyosabban jelentsék be, minthogy különben magoknak kellend tulajdonitaniok, ha a vételár felosztása hozzájárultok nélkül történék, s ök az által, a mennyiben a vételár felosztásilag elfogyna, kizáratni fognának. Egyébiránt az arverésnek többi feltételei, valamint a becselési oklevél e törvényszék annál hivatalos örökben megtekinthetők.

Cs. kir. megyetörvényszék. Aradon Junius 14-én 1860.

Ar. 9495 (776-3,3)

Kundmachung.

Von Seite der Arader f. f. Finanz-Bezirksamts-Direktion wird hiermit kundgemacht, daß die nächst der großen Maroch-Brücke am Maroch-Aller befindlichen 4 Stück Eisenbürger Salz-Transport-Schiffe bei der am 30. Juni 1860 bei der Arader f. f. Brückenbauh. abzuhaltenen öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung hinarangegeben werden, woszu Kauf-Lustige hiermit eingeladen werden. Arad, am 17. Juni 1860.

4487. (3,3-774)

Edict.

Von dem f. f. städt. bezüg. Gerichte Arad werden alle diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 3ten April 1859 zu Arad verstorbenen S. Christian Reichel, Quartiermeister, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Vorhaltung ihrer Ansprüche am 19. Juli 1. 3., Namittags 3 Uhr, zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigenfalls denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft wurde, kein weiterer Anspruch zustünde, als inwiefern ihnen ein Pfandrecht zusteht. Arad am 19. Mai 1860.

Hirdetmény.

982. (780-2,3)

Arverési hirdetés.

A kisjenői es. kir. szolgabiroóság részéről közhírré tétetik, miként a kisjenői árvabizottmány részére 42 ft. a. ért. követelés s járuléka kielégítését illetőleg Albits Juon nadabi lakos hagyatékához tartozó, s Nadabon telekkönyvi 60. sz. a. lévő 1/4 kültelkes házának arverése elrendeltett, az arverés fogapontosságára 1-6 határnapul f. évi JULIUS HÓ 14-ik napjának d. e. 9 órája, 2-ik határnapul ugyan f. é. Augustus hó 1-nek d. e. 9 órája a helyszínerre oly hozzáadással tüzetik ki, hogy az érintett ház s föld a második határnapon becsáron alul is el fog adatni. Kijelentetik, hogy a vevő a jószágon jelzálogilag biztosított adósságokat a vételár erejéig a bíró utalványozása szerint átvállalni köteles. Egyttal felhivatnak mindazok, kik, habár külön értesítést nem vettek is, magukat ezen jószágra nyilvánkönyvekben bejegztetésül fogva zálogjogot nyerteknek vélik, hogy ebeli igényeiket az arverés határnapjait e bíróság annyiival inkább bejelentsek, minthogy elkeneköz esetben magoknak tulajdonitásuk, ha a vételár felosztása az ö hárkú nélkül megtörténend, s ök, a mennyiben a vételár ki-merítették, abból ki fognak záratni. Egyébiránt az arverésnek többi feltételei, valamint a becselési oklevél e hivatal irodájában hivatalos örökben megtekinthetők. Kisjenőben Május 31-én 1860.

Cs. kir. szolgabiroi hivatal mint bíróság

3711. sz. (765-3,3)

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről ezennel közhírré tétetik, hogy Grünld Károly aradi főgynökszerés részére 1000 ft. tőke, annak 1859-ik évi Junius 27-től járó 60% kamatai, ez ideig 28 ft. 6 kr. ban már megért, s jelenleg 19 ft. 85 kr. ban megállapított perköltségek erejéig Bíró János aradi lakosnak kórház-utcai 828. régi. 5. u. sz. alatti háza és 113 öf. beltelkenek, összesen 389 ft. 50 kr. ra becsülve, bírói arverés útján leendő eladása megrendeltett. Az ezen fekvőségre nézve a es. k. megyetörvényszéki épületben helyezett városi telekkönyvi hivatalban tartandó arverése két határnap tüzetik ki, ugy-mint: 1860-dik évi AUGUSTUS HÓ 23-nak, és 1860-dik évi September hó 24-nek reggeli 9 ór. ja, megjegyezvén, hogy a vevő az e fekvőségre zálogilag biztosított adósságokat a vételár erejéig e törvényszék utasítása szerint elvállalni tartozik, és hogy a hitelezők zálogjogukat az eladásig e törvényszék annál bizonyosabban jelentsék be, minthogy különben magoknak kellend tulajdonitaniok, ha a vételár felosztása hozzájárultok nélkül történék, s ök az által, a mennyiben a vételár felosztásilag elfogyna, kizáratni fognának. Egyébiránt az arverésnek többi feltételei, valamint a becselési oklevél e törvényszék annál hivatalos örökben megtekinthetők.

Cs. k. megyetörvényszék. Aradon Május 31-én 1860.

Hirdetmény.

4487. (755-6)

Kundmachung.

Zum Behufe der rechtzeitigen Vermahlung der Hausinsassen des nächstfolgenden Vermählungsjahres 1860, werden sämtliche Hausbesitzer dieser f. Freistadt Arad, auf Grund des Allerhöchsten Patent vom 4. März 1850, hiermit aufgefordert, ihre vorgedruckten Hausinsassenkennnisse und Hausbesitzurkunden bei dem Buchhaltungs-Ämte des Magistrats längstens bis zum 30. Juni 1860 zuverläufig zu überreichen. Der zur Uebergabe der Besenstände und Fassnen festgesetzte Termin ist genau einzuhalten, weil sonst die säumigen Hausbesitzer im Sinne der bestehenden Gesetze mit einer Geldstrafe von 10 Gulden belegt, und noch überdies auf ihre Kosten die Insassenkennnisse verfaßt werden würden. Die Druckformeln können bei dem städtischen Buchhalteramt bezogen werden. Arad am 1. Juni 1860.

Vom Magistrat der f. Freistadt Arad.

Der Bürgermeister: Horváth.

Arverési hirdetés.

A kisjenői es. kir. szolgabiroi hivatal mint bíróság részéről közhírré tétetik, miként a kisjenői árvabizottmány részére 41 ft. 30 kr. a. é. tőke s járuléka erejéig Magyiny György nadabi lakostól jelzálogilag felogalt s Nadabon tjk. 177. sz. a. lévő 1/4 kültelkes háznak harmadszori arverése elrendeltett, annak fogapontosságára f. évi JULIUS hó 14. napjának d. e. 9 órája a helyszínerre kizáratni, oly hozzáadással, hogy érintett határnapon az említett bírtok becsáron alul is el fog adatni. Az arverési feltételek valamint a becselési oklevél e hivatal irodájában bármikor megtekinthetők. Kisjenőben Május 31-én 1860.

Cs. k. szolgabiroi hivatal mint bíróság.

Hirdetmény.

3661. sz. (791-1,1)

Kundmachung.

Mit dem 1. Juli 1860 wird in dem Martte Szentak, im Arader Gomitate, Stublschiff Arad eine f. f. Posterektion in Verfassung gefeßt werden, welche sich bei der Aufnahme und Befüllung von Korrespondenzen, Geldbüchern und Heimeren Prachtstücken, Legate bis zum Einzahlungsbetrag von 10 Pfund, besorgen, und mittelst einer wöchentlichen viermaligen Botenfahrpost mit der f. f. Postverwaltung Verträge die Verbindung erhalten wird. Die Botenfahrpost wird jeden Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag in folgender Ordnung verfahren: Früh 9 Uhr 30 M. Abgang von Szentak: Früh 9 Uhr 30 M. Ankunft in Vecska: 11 30. Abgang von Vecska: Nachm. 4 30. Ankunft in Szentak: 6 30. Zu dem Bestimmungsbefehle der f. f. Posterektion in Szentak gehören die Postschafften Szajeny und Szentak. Großwardin am 22. Juni 1860.

R. f. Post-Direktion. (761-4,4)

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről ezennel közhírré tétetik, hogy Hirschl Zsigmond részére 80 pft. tőke és járuléka végett Monajlovits György hagyatékához tartozó 508 ftra becsült gémi és orovilli 128. és 563. számú szántóföldeknek végrehajtási arverés útján leendő eladása megrendeltett. A telekkönyvi irodában tartandó 2-ik bírói arverésre f. évi JULIUS HÓ 12-nek d. e. 9 órája tüzetik ki, a midőn becsáron alul is el fognak adatni. Megjegyezvén, hogy a hitelezők zálogjogukat az eladásig ezen bíróságnál annál bizonyosabban jelentsék be, minthogy különben magoknak kellend tulajdonitaniok, ha a vételár felosztása hozzájárultok nélkül történék, s ök az által, a mennyiben a vételár felosztásilag elfogyna, kizáratni fognának. Egyébiránt az arverésnek többi feltételei, valamint a becselési oklevél e törvényszék annál hivatalos örökben Adamaszek Antal bírói kiküldöttnél megtekinthetők.

Cs. kir. megyetörvényszék. Aradon Junius hó 4-én 1860.

Arverési hirdetés.

1538. sz. (794-1,3)

Kundmachung.

A radnai es. kir. szolgabiroi hivatal mint bíróság részéről ezennel közhírré tétetik, hogy Grim Melchior es neje Grim Anna lippai lakosok tulajdonához tartozó paulisi hegyen 545. sz. a. lévő, hozzá tartozó épülettel együtt 340 oszt. ért. ftra becsült szőlőknek, az aradi es. k. tekintetes törvényszék m. é. 6 29. sz. a. kelt végzése folytán Párisz Mária aradi lakos 1200 pft. tőke s járuléka erejéig terjedő követelése kielégítése tekintetéből bírói arverés útján leendő eladása megrendeltett. Az ezen fekvőségre nézve tartandó arverésül két határnap tüzetik ki, n. m. folyó évi AUGUSTUS HÓ 27-ik napjának d. e. 10 órája, és ugyanez évi September hó 27-ik napjának d. e. 10 órája, megjegyezvén, hogy a vevő az e fekvőségre zálogilag biztosított adósságokat a vételár erejéig e törvényszék utasítása szerint elvállalni tartozik, és hogy a hitelezők zálogjogukat az eladásig ezen bíróságnál annál bizonyosabban jelentsék be, minthogy különben magoknak kellend tulajdonitaniok, ha a vételár felosztása hozzájárultok nélkül történék, s ök az által, a mennyiben a vételár felosztásilag elfogyna, kizáratni fognának. Egyébiránt az arverési feltételek Aradon székelő ügyvéd Tavasz Antal urnál és ezen bíróságnál hivatalos örökben megtekinthetők.

Cs. k. szolgabiroi hivatal mint bíróság.

Radnai: Junius hó 12-én 1860.

Nichtamtliche.

In Verlust gerathen.

Samstag den 23. Juni zwischen 8 und 9 Uhr Abends, ist auf dem Wege vom Stadtwaldchen in die Stadt eine Brieftasche in Verlust gerathen. Dieselbe enthielt an Barschaft 265 fl. öst. Währ. und an Wechseln und Werthpapieren 2560 fl. öst. W. und andere Notizen. Der redliche Finder wird gebeten, die Brieftasche sammt Inhalt, gegen Zusicherung einer sehr guten Belohnung, bei dem löbl. f. f. Polizeicommissariate abzugeben. (799-1)

In H. Goldscheider's Buchhandlung

(Hauptplatz, im Ackermann'schen Hause)

ist zu haben:

Um in kurzer Zeit ein gebildeter Kaufmann zu werden, ist für angehende Materialisten, Fabrikanten, überhaupt für jeden Geschäftsmann das angezeichnete Buch zu empfehlen:

Die Handlungswissenschaft

für Handlungslehrlinge u. Handlungsdiener, zur leichten Erlernung 1) des Briefwechsels, 2) der Kunstausdrücke, 3) der Handelsgeographie, 4) des kaufmännischen Rechnens, 5) der Buchhaltung, 6) der Agio- und Cours-Rechnung, 7) der Staatspapiere, Aktien- und Bankenkunde, 8) des Expeditionswesens. Mit 5 Vorschriften zur Erlernung einer schönen Handschrift.

Von **F. Hohn**. — Neunte verb. Auflage. Preis 2 fl. 30 Kr.

Angehenden Kaufleuten können wir zur Erwerbung merkantiler Kenntnisse kein besseres, als das vorstehende Buch empfehlen, welches die wichtigsten Handlungskennnisse, wie auch das Wissenswerthe von den Staatspapieren, von dem Aktienwesen und den Banken enthält und daher in keinem Comptoir fehlen sollte.

Um in allen Lebensverhältnissen besser fortzukommen und den Anstand zu beobachten, liefert die besten Anweisungen die sehr zu empfehlende Schrift:

Neues Komplimentirbuch.

Enthaltend: 61 Glückwünsche bei Neujahrs- und Geburtstagen, — 15 Liebesbriefe, — 13 Anreden beim Tanze, — 10 Einladungen auf Karten, — 20 Gedichte bei Hochzeits-, Geburtstags- und anderen Feierlichkeiten, — 14 Schemata zu Aufsätzen für öffentliche Blätter, — 35 Stammbuchverse, — eine Blumenrede und 20 belehrende Abschnitte über Anstand und Feinsitte.

Von **Fr. Meyer**.

Zwanzigste Auflage. — Preis 90 Neut.

Von allen bis jetzt erschienenen Komplimentirbüchern ist dies von **Fr. Meyer** herausgegebene das beste, vollständigste und empfehlenswerthe, was auch schon der Absatz von 18,000 Exemplaren beweist.

Als sehr brauchbar ist zu empfehlen die verbesserte, 6000 Exemplare starke Auflage von **W. G. Campe**, gemeinnütziger

Briefsteller.

für alle Fälle des menschlichen Lebens, mit Angabe der Titulaturen und den bewährtesten Regeln, Briefe zu schreiben.

14-te Auflage. — Preis 1 fl. 5 Kr. dt. W.

Dieser ausgezeichnete Briefsteller enthält 180 vorzügliche Briefmuster zur Nachahmung und Bildung, wie auch 100 Formulare zur zweckmäßigen Abfassung 1) von Eingaben, Gesuchen und Klagechriften an Behörden, 2) Kaufs, Mieths, Pacht-, Bau-, Lehr-, Kontrakt-, 3) Erbverträgen, Testamenten, Schuldverordnungen, 4) Quittungen, Vollmachten, 5) Anweisungen, Wechsels, 6) Urtheilen, Anzeigen und Rechnungen über gelieferte Waaren.

Ausgezeichnet sind die **Freundschaftsbriefe**, die **Erinnerungs-, Entschuldigungs- und Rechtfertigungs-** Schreiben, ebenso die **Verichts-, Bewerbungs- und Empfehlungsschreiben**. — Die **Glückwünschungs- und Beileidschreiben** und die **Handlungsbriefe** sind gleichfalls musterhaft und zweckmäßig.

Die achte verbesserte Auflage der

Blumensprache

neueste Deutung,

in poetischem und prosaischem Gewande, mit Blumen-Drafel und Deutung der Farben.

Von **L. F. Bürger**.

Achte Auflage. — Preis 55 Kr.

Von den bis jetzt erschienenen Blumensprachen möchte diese, welche auch eine Zeichensprache enthält, eine der vorzüglichsten sein.

(Die 4-te Auflage eines sehr nützlichen Gartenbuches:)

Der

populäre Gartefreund,

oder:

Die Kunst, alle in Deutschland vegetirenden Blumen und Gemüse

auf die leichteste und einträglichste Weise zu ziehen. Mit einem Gartenkalender, welcher die monatlichen Gartenderrichtungen enthält.

Auf praktische Erfahrung gegründet. Von **H. Schmidt** und **F. Herzog**, Kunstgärtner in Weimar, herausgegeben.

Preis 1 fl. 75 Kr.

Ist als ein in jeder Hinsicht zur Selbstbesorgung der Privat-Gärten nützliches Buch zur Anschaffung zu empfehlen.

Geschäftsmann,

oder 400 Anweisungen

zur Fabrication vieler Handelsartikel, als: künstliche Weine, Aquavite, Effige, Seifen, Parfümerien und Seifen, Firnisse, Extrakte, Chokoladen, Mostiche, Stiefelwachsen, Linten; ferner Ränderpulver, Magenliqueure, Universalpflaster, Sufeland'sches Zahnpulver etc.

Von **Abrecht Simon**, Chemiker.

Sechste Auflage. — Preis 1 fl. 75 Kr.

Für **Materialisten, Restaurateure, Techniker** und jeden anderen Geschäftsmann ist dies Buch sehr nützlich. Durch Anfertigung dieser Handelsartikel kann man nicht nur sein Geschäft sehr erweitern, sondern auch sich ein bedeutendes Vermögen erwerben.

Ueber 10,000 Exemplare sind davon abgesetzt.

Um die Sprache des Herzens zu Gemüth und Seele zu führen, ist das für Liebende angezeichnete Buch erschienen:

Briefsteller

für Liebende beiderlei Geschlechts.

Enthält 90 Musterbriefe über alle Liebesverhältnisse, im blühendsten Styl und in den elegantesten Wendungen, nebst 20 Postabendstücken und Hochzeitsgedichten.

Von

Gustav Wartenstein.

Vierte verb. Auflage. — Preis 1 fl. 5 Kr. dt. W. Neunzig schöne Anleitungen, sich Verwandten und liebenden Personen mit **Nützlichkeit, Deutlichkeit und Eleganz der Aussprache** mitzutheilen, machen dieses Buch zu einem sehr empfehlenswerthen.

Spiel-Anweisungen:

Praktisches Schachbüchlein,

oder:

deutliche Darstellung der Regeln des Schachspiels. Anschaulich gemacht und erläutert durch die sinnreichsten Züge und Mutterpartien berühmter Schachspieler.

Von **Alphons v. Breda**. — Preis 70 Kr.

NB. Wer dies praktische Buch genau studirt und die Mutterpartien mit sich durchspielt, wird bald eine solche Fertigkeit erlangen, daß er alle gewöhnlichen Schachspieler durch die Feinheit seines Spiels übertreffen wird.

Zur gesellschaftlichen Belustigung ist herausgegeben:

Carlo Bosko, Das Zauber-Kabinet,

oder: Das Ganze der

Taschenspielerkunst.

Enthaltend (110) Wunder erregende Kunststücke durch die natürliche Zauberkunst mit **Karten, Würfeln, Ringen, Kugeln und Geldstücken**.

Zur gesellschaftlichen Belustigung mit und ohne Gehilfen auszuführen. Vom Professor **Kerndörffer**. Sechste Auflage. — Preis 1 fl. 40 Kr.

Durch die 110 überraschenden Taschenspielerkünste, sowie die 19 Kunststücke mit Spielarten und 68 interessanten arithmetischen Belustigungen haben sich Tausende auf die angenehmste Weise vergnügt.

Louis le petit,

der immer gern gesehene

Gesellschafter, Taschenspieler und Lustigmacher.

Eine Sammlung scherzhafter Aufgaben, arithmetischer Belustigungen, spaßhafter Weiten. — Ferner 40 Taschenspielerkünste, — 26 Kartenkunststücke und 28 Gesellschaftsspiele enthaltend. Zur angenehmen Unterhaltung. Mit 18 Zeichnungen. Von **Fr. Bahr**. Zweite Auflage. — Preis 90 Kr.

Dieses Buch hat wegen der verschiedensten Gesellschaftsspiele eine sehr beifällige Aufnahme gefunden.

Der

Whist- u. Boston-Spieler

wie er sein soll, nebst gründlicher Anweisung zum **L'Hombre** Spiel,

oder Whist-, Boston- und L'Hombre Spiel nach den besten Regeln und allgemein geltenden Gesetzen spielen zu lernen. — Nebst 27 belustigenden Kartentkunststücken.

Fünfte verbesserte Aufl. — Preis 1 fl. 5 Kr. dt. W. Durch Befolgung dieser Spielregeln wird man diese geringe Ausgabe reichlich wieder gewinnen.

(764-2,3)

Zu der am 2. Juli l. S. stattfindenden Verlosung der

Credit-Lose

mit Ziffern von 250,000, 40,000, 20,000 fl. ö. W. u. s. w., empfehlen die gefertigten Lose zu den billigsten Bedingungen.

Ch. Wallisch & Söhne.

Aufträge aus der Umgebung werden pr. Post prompt effectuirt. (741-47)

Durch ein königl. preuß. und ein königl. sächsl. Ministerium concessionirt.

Vom Pariser, Münchner und Wiener Thierärztlichen Vereine mit der Medaille ausgezeichnet.



Durch den Muster- und Markenbuch geschützt.

bewährt sich nach den langjährigen Erfahrungen und den damit auch in den königl. Obermärkten Sr. Majestät des Königs von Preußen im Auftrage Sr. Excellenz des General-Lieutenants und Oberstallmeisters Sr. Majestät, Herrn v. Willisen gemachten vielseitigen Versuchen, laut der amtlichen Bestätigung des Herrn Dr. Knauer, Apothekers I. Klasse und Ober-Hofarztes der gesammten königlichen Marstallungen, — stets

Beim Pferde: in Fällen von Drüsen und Keblen, Kolik, Mangel an Aesfluß, und vorzüglich die Pferde bei vollem Leibe und Feuer zu erhalten.

Beim Hornvieh: beim Blutmellen und Aufblähen der Rube (Windbauche), bei Abgabe von wenig oder schlechter Milch, deren Qualität überraschend durch dessen Anwendung verbessert wird — bei Augenleiden; während des Kalberns erweist dessen Gebrauch bei Kühen sehr vortheilhaft, sowie schwache Kälber durch dessen Verabreichung aufzueben gebelien.

Beim Schafe: zur Hebung der Lederregel, der Häute, und bei allen Leiden des Unterleibes, wo Unthätigkeit zum Grunde liegt.

Echt zu beziehen:

in Arad durch Herrn F. S. Probst.

Debreczin: Carl Bignio.
Eperies: Ig. Zsenberg.
Grosswardein: F. Janky.
Kaschau: Al. Novelli.
Miskolcz: J. A. Spuller.

Nagybánya: S. Papp, Apotheker.
Raab: Franz Ecker.
Temesvar: Mayer & Seiler.
Galszets: T. Glück.

Jedes Packet trägt zum Zeichen der Echtheit die oben angeführten drei Medaillen.

(786-1,12)

Durch jede Buchhandlung von A. W. Erl in Leipzig, in Arad durch **H. Goldscheider**, gegen franko Einsendung des Betrags zu haben:

Zwanzig Kunst- und Albumblätter.

Genrebilder in Delfarbindruck, Stahl- und Kupferstich, nach Neureuther, Kretschmer, Gauermann. — Statt des Wertes von 8 Thlr. für nur 1 Thlr. (777-2,2)

Abbildung

der Hauptgewinne der Schiller-Lotterie.

Eleg. in Lendruck. — Preis 5 Ngr.

Wohnstätten deutscher Dichter.

Gellert, Göthe, Jean Paul, Klopstock Lessing und Schiller in Leipzig.

Mit Abbildungen. — Preis 10 Ngr.

Meinertrag vorstehender Piecen zum Besten der Schillerstiftung.

Nr. 52

Die erg. Saison m

Fran

weiß

Ziv

(775)

Gen

Zeitung

wird hiermit 3 fl. dt.

10

Buchen e ufer im

Ein

die in Sprache, arbeiten mag, w Lande g ligkeit be Wehthär W. B o

wurden,

Recht d Die Ge



Gänzlicher Ausverkauf.



Die ergebenst Gefertigten machen hiemit die höfliche Anzeige, das sie in Folge einer Renovirung ihres Geschäfts-Lokales, und um ihren geschätzten Kunden zur nächsten Herbst Saison mit dem Modernsten dienen zu können,

einen gänzlichen Ausverkauf

ihres Waarenlagers veranstaltet haben. — Besonders erlauben sich dieselben hervorzuheben:

Franz. Jaconas und Battiste zu 28, 30, 35 kr., — engl. Schafwoll-Barége zu 28, 35, 40 kr.,

Mohairs, Ziegenhaar, Delains, Cachemirs, Percails,

wie überhaupt alle Sorten Mode-Kleiderstoffe;

Spizentücher und Mantils zu jedem Preise;

Sonnenschirme in allen Grössen und Qualitäten.

Für Herren:

Eine Parthie Tuchwaaren, mehr als um die Hälfte herabgesetzt;

Hosenstoffe in Feinen und Schafwolle;

weiße Numburger und farbige Battist-Geudell und Leinen-Unterziehhosen;

Herren-halsbinden von 15 Nkr. angefangen.

Ferner machen dieselben aufmerksam auf ihr wohlbestelltes Lager der schönsten Numburger-, Creas-, Holländer- und Leder-

LEINWANDEN;

Tischzeuge, in Garnituren und abgetheilt; Handtücher, Sacktücher,
u. s. w., u. s. w.

Die Verkaufshütte befindet sich während der Zeit der Renovirung vis-à-vis dem Geschäftslokale.

(775-2)

Hochachtungsvoll

Probst & Fekete.

Zur Pränumeration

Gemeinnützige Pester Journal,

Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau, Handel, Industrie und Gewerbe,

II. Semester, Juli-December 1860.

Man pränumerirt mittelst frankirter Briefe durch alle Postämter mit 2 fl. ö. W., für welchen Betrag die Zeitschrift den pl. t. Abonnenten franco per Post zugesendet wird.

Anträge auf Lieferung von

1000 Rfstr. Brennholz

Eichen oder Eichen, auf die Puzta Cötvenes oder auf das Alt-Arader Maros, wie im Laufe dieses Sommers gestellt, nimmt das herrschaftliche Rentamt zu Neu-Arad entgegen.

Eine Erzieherin

die in der deutschen und hebräischen Sprache, wie in allen weiblichen Handarbeiten Unterricht zu ertheilen vermag, wird für eine Familie auf dem Lande gesucht. — Näheres aus Gefälligkeit bei Herrn Bernhard Roth, Weinhändler in Arad, wie auch bei W. Wolheim in Verzova.

Szalona

nagyobb és kisebb mennyiségben jutányos áron eladó. Ertesítést ad Ebner Lajos ur.

Speck

in größeren und kleineren Partien ist zu billigen Preisen zu verkaufen. Näheres bei Herrn Ludwig Ebner.

(331-23,30)

Bei dem Gefertigten, Herrngasse No. 42, im Szabó'schen Hause, sind stets neue

WIENER CLAVIERE

zu den billigsten Preisen, so wie auch überspielte zu verkaufen und zu vermieten. Auch werden bei ihm neue Claviere gegen alte umgetauscht.

Moriz Klein.

Als Erzieherin

oder Haushälterin

wünscht eine in allen Lehrgegenständen wie auch in der Hauswirtschaft wohl bewanderte Frau eine Stelle zu erhalten. — Näheres im Tunner'schen Hause am Hauptplatz, No. 8, bei der Frau v. Tunner.

Das Eckhaus

in der Ziegelgasse No. 15, besonders zu einer Greislerci oder einem Wirthschaftsgeschäft geeignet, und aus 3 Zimmern, Küche, Speis und Keller bestehend, ist sammt dem dazu gehörigen schönen Obsthofen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres im Hause daselbst.

Haszonbérlet.

A dombegyházi pusztán legjobb minőségű 576 hold szántóföld egy tagban, jó karban lévő gazdasági

épületekkel, folyó évi sz. Mihály napjától haszonbérbe adatik, mely haszonbérlet iránt alulirttal Aradon értekezhetni.

Tavaszy Antal, ügyvéd.

Das Sparrkassa-Büchlein unter Nr. 639

des Justinus Kanpert ist in Verlust gerathen. Der Inhaber möge sich im Verlaufe eines Monats in der Sparrkassa melden, widrigenfalls das erwähnte Büchlein für unglücklich betrachtet und dem Betreffenden die Einlage ausgefolgt wird.

Ungarischen Sprache

empfehlte sich ein Sprachlehrer. — Näheres in Arad, Frühlings-Gasse No. 4.

Versicherungen auf den Todesfall.

Die Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen, „der Anker“, bei welcher im Laufe von 17 Monaten Versicherungen im Betrage von 35 Millionen Gulden gezeichnet wurden, zahlt Capitalien beim Absterben einer versicherten Person unter folgenden Bedingungen aus:

Um seinen Erben ein Capital von 20,000 fl., zahlbar unmittelbar nach dem Ableben, zu hinterlassen, entrichtet man der Gesellschaft:

Im Alter von 25 Jahren eine jährliche Prämie von	384 fl.
" " " 30 " " " " " "	448 fl.
" " " 35 " " " " " "	510 fl.
" " " 40 " " " " " "	598 fl.

Die Versicherten genießen den außerordentlichen Vortheil, daß sie auch bei Unterbrechung der jährlichen Einzahlungen auf die Versicherungs-Ergebnisse Anspruch haben und ihnen das Recht der Anleihe eingeräumt ist, wodurch die mit dem „Anker“ eingegangenen Verträge einen wahren und jederzeit bei der Gesellschaft selbst realisirbaren Werth erhalten. Die Gesellschaft beschäftigt sich auch mit der Bestellung von Leibrenten und Bildung wechselseitiger Ueberlebens-Associationen, zur Kinder-Ausstattung u. dgl.

Anträge beliebe man an die Direktion des „Anker“, Wien, am Hof No. 329, und in den Provinzen an die Herren Repräsentanten der Gesellschaft zu richten.

empfehlen die Gefertigten Vorse zu den billigsten Bedingnissen. Ch. Wallisch & Söhne. Aufträge aus der Umgebung werden pr. Post prompt effectuirt. (741-47)

damit auch von Preußen Oberfall- teiltigen Ver- nauert, Apo- n königlichen an Freilaß. (Windhaude), bei dessen Anwendung en Gebrauch bei chung zusehends allen Leiden des vbr. Apotheker. iler. angeführten -1,12) in Arad durch zu haben: mblätter. nach Neureuther, für nur 1 Thlr. (777-2,2)

Lotterie. Dichter. Schiller in zum Besten

Mit k. k. österr. Privilegium und kön. preuß. Ministerial-Approbation.

Dr. Borchardt's aromatische Kräuter-Seife, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten;

Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahn-Pasta, das universellste und zuverlässigste Erhaltung- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches;

Dr. Lindes vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel;

Balsamische Oliven-Seife ist zum Waschen und Baden ausgezeichnet, durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut;

Dr. Hartung's Chinarinden-Öel, aus einer Abkochung der besten Chinarinde mit balsamischen Öelen, zur Conservirung und Verschönerung der Haare;

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zusammengesetzt aus anregenden, nahrhaften Säften und Pflanzen-Ingredienzien, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses;

Scht gewordenen Artikel (739-2,14)

in Arad nach wie vor nur allein verkauft bei Tedeschi & Zukovits,

so wie auch in Békés-Csaba: Apoth. Jos. Laczay, Bözörmény: Martin Lányi, Carlsburg: Johann Russ, Csanád: Johann Telbisz, Csongrád: F. Grossmann, Debreczin: Jos. Csanak und Apoth. Carl Rothschneck, Déva: A. Büchler, Facset: David Hirschl, Grosswardein: Math. Huzella und Anton Janky, Gyula: Apoth. Aug. Lukács, Hatzeg: Apoth. Béla Mátész, Hermannstadt: J. Franz Zöhner, H.-M.-Vásárhely: F. Braun & Comp., Kis-Ujszállás: Samuel Nagy, Lippa: Demeter Mits, Makó: S. Ocsovszky, Nagybánya: Jos. Haracek, Nagy-Kálló: M. L. Hauser, Nagy-Károly: C. Schoeberl, Nagy-Sz.-Miklós: Friedr. Klár, Nyiregyháza: Ign. Grünfeld, Püspök-Ladány: Paul Wessely, Szentes: Gabor Pollak und Apoth. Gust. Eisdorfer, Szegedin: Apoth. Mich. v. Kovács, Apoth. Albert v. Kovács, und Fischer & Schopper, Szoboszló: Jakob Tury, Szolnok: Jakob Braun, und in Tokaj bei Josef Heyduk.

Unter Garantie für gründliche Heilung von Hühneraugen.

AKRIELER HÜNERAUGEN OPERATEUR HÜNERAUGENPLASTER

PREIS einer Schachtel 70 kr. öst. W.

Echt zu beziehen in ARAD bei F. J. PROBST.

Credit-Lose,

deren Ziehung schon am 2. Juli 1860 erfolgt und wobei fl. 250,000 — 40,000 — 20,000 — 5000 kr. gewonnen werden, verkauft zu den billigsten Preisen und Bedingungen auch gegen Ratenzahlungen

B. Stiffsonn.

Gold- und Juwelen-Handlung. NB. Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

Kundmachung.

Von Seite der österreichischen allgemeinen Versorgungs-Anstalt in Wien wird hiemit zur Kenntniß der betreffenden Interessenten gebracht, daß zur Führung der Geschäfte dieser Anstalt für Arad und Umgebung Herr

J. B. Daurer

als Commanditeur ernannt worden sei; demnach dieselben angewiesen werden, in allen, die Anstalt bezüglichen Fragen sich an den genannten Herrn zu wenden. Wien den 23. Juni 1860.

Die Administration der österr. allgem. Versorgungs-Anstalt.

Die k. k. privileg.

Liqueur- und Rosoglio-Fabrik des MARTON DEUTSCH IN ARAD.

empfehlen ihr großes Lager aller Gattungen Liqueure und Spirituosen sowohl zum en gros als auch Detail-Verkauf, zu den billigsten Preisen. Besonders erlaubt sie sich auf nachstehende, äußerst beliebte, eigene Erzeugnisse, als: Russischer Kümmel in Steinkrügen und Flaschen, ungarischer Damen-Rostopschin, Árpád-Liqueur, so wie auch auf ihr bedeutendes Lager von feinstem Jamaica-Rum, feinstem raff. Rüböl pr. Pfund 25 kr., pr. Centner zu herabgesetzten Preisen, fuselfreiem 36-38-grädigem Spiritus, echten Weinessig zu 2 fl. 40 kr. pr. Eimer und Tafellessig zu 5 kr. pr. Halbe aufmerksam zu machen.

Spezereivaaren,

und gibt die Versicherung, daß er stets bemüht sein wird, seine verehrten Kunden durch solide und prompte Bedienung, wie nicht minder durch vorzüglich billige Preise zufrieden zu stellen.

Steirischer Kräuterjast

für Brustleidende, die Flasche á 88 kr. öst. Währ.; Engelhofer's

Muskel- und Nerven-Essen;

die Flasche á 1 fl. öst. Währ.; Dr. Krombholz's

MAGEN-LIQUEUR,

die Flasche á 52 kr. öst. Währ.; Dr. Brunn's

STOMATICON (Mundwasser).

die Flasche á 88 kr. öst. Währ., sind stets echt und in bester Qualität vorrätig bei

Cones & Freyberger in Arad,

Table with 4 columns: Location, Name, Address, and Agent. Locations include Carlsburg, Kronstadt, Debreczin, Esseg, Gran, Güns, Gyöngyös, Kaschau, Keszthely, Komorn, Mohacs, Odenburg, Papa, Pest, Pressburg, Raab, Sassin, Semlin, Temesvar, and Wersehetz.

„VINDOBONA“

Gesellschaft für Hypotheken-Versicherungen.

Gesellschafts-Capital 10.000.000 Gulden.

Der Sitz der Gesellschaft ist in Wien, am Hof Nr. 329, wo jede Auskunft bereitwilligst ertheilt wird.

Hauptvorthelle der Hypotheken-Versicherung.

I. Für den Gläubiger:

- a) Garantie der pünktlichen Entrichtung der Zinsen, welche ihm an den in der Schuldbriefe bestimmten Terminen von der Vindobona selbst an ihrer Kasse, statt des Schuldners bezahlt werden; b) Garantie der rechtzeitigen Rückzahlung des dargelegenen Capitals, durch welche der Capitalist vor jedem materiellen Schaden bewahrt und von allen Sorgen um sein auf Realitäten dargelegenes Geld befreit wird; c) die größte Erleichterung der Cession seiner intabulirten Forderungen.

II. Für den Schuldner:

- a) der Vortheil unter Garantie der genommenen Versicherung, jeden Gelddarlehens zur Gewährung von Darlehen überhaupt und insbesondere auf eine längere Reihe von Jahren leichter zu bewegen; b) die erleichterte Prolongation bereits fälliger Hypothekensforderungen.

Benützung-Beispiele,

durch welche der vielseitige Nutzen der „Vindobona“ nachgewiesen erscheint.

- 1. Beispiel. Ein Realitäten-Besitzer benötigt auf einige Jahre ein Capital, und ist bereit, dasselbe auf seine unbeweglichen Besitztümer zu lassen. Er findet einen Capitalisten, der in der Lage wäre, ihm zu helfen, nur fürchtet dieser, daß der Schuldner möglicherweise den eingegangenen Rückzahlungstermin nicht einhalten könnte. Der Capitalist sieht die dann nothwendigen Gerichts-Prozeduren, und sieht es vor, sein Geld in anderer Weise, nur nicht auf Realitäten, zu placiren. Erklärt sich nun der Schuldner bereit, die Rückzahlung des Capitals bei der Vindobona zu versichern, so schwinden alle Bedenken des Capitalisten, und er wird sich leicht bereitfinden, das gewünschte Darlehen zu gewähren. Hierbei ist zu bemerken, daß der Schuldner den Bezug der Interessen zu Gunsten seines Gläubigers bei der Vindobona so versichern kann, daß letzterer die ihm gebührenden Interessen-Raten an jedem Verfallstage bei der Kasse der Vindobona in Wien erheben kann. Es entsteht daraus der doppelte Vortheil, daß eine Stockung im rechtzeitigen Interessen-Bezuge nie eintreten kann, und daß der Capitalist ohne alle Bedenken sein Geld wo immer, auch außerhalb seines Wohnortes, auf Realitäten leihen kann.
- 2. Beispiel. Ein Herrschaftsbesitzer wünscht den Bedenkredit seines großen Grundbesitzes in ausgiebiger Weise zu benutzen, zugleich eine bedeutende Anzahl kleinerer Caspussen, die auf seinem Gute haften, in ein einziges, auf eine bestimmte

Anzahl von Jahren intabulirtes Anlehen zu verwandeln. Der nächste und zuverlässigste Schritt, diesen Zweck zu erreichen, besteht darin: sein Gut bis zu einer bestimmten Höhe des Werthes desselben auf eine bestimmte Anzahl von Jahren dergestalt bei der Vindobona zu versichern, daß nach Ablauf dieses Zeitraumes alle von ihm, während desselben innerhalb der versicherten Höhe seines Gutes aufgenommenen und auf demselben intabulirten Darlehen, falls er selbst seinen Verpflichtungen nicht nachkommen im Stande wäre, von der Vindobona nach Maßgabe der übernommenen Versicherungspflicht ausbezahlt werden. Es versteht sich von selbst, daß von dieser Versicherungsort auch jeder andere größere oder kleinere Realitäten-Besitzer Gebrauch machen kann.

3. Beispiel. Ein Capitalist hat gegen Intabulation des Schuldbriefes eine Summe auf eine Realität, und zwar auf einen bestimmten Zeitraum von mehreren Jahren dargelegten, nach dessen Ablauf er sich veranlaßt findet, sein Capital aufzubringen. Der Schuldner ist nicht im Stande, das Geld bis zum Zahlungstermine aufzubringen, und dem Capitalisten bleibt nichts anderes übrig, als entweder dem Schuldner noch länger zuzuwarten, oder seine Forderung bei Gericht einzufordern. Nun braucht er aber sein Capital nothwendig, er hat bezüglich desselben bereits selbst Verpflichtungen eingegangen, die er um jeden Preis erfüllen muß. Während seines gezwungenen Zwartens, oder während des zeitraubenden Prozedur-Ganges kommt er, der vermögliche Mann, in die lästigsten Geldverlegenheiten, muß Opfer bringen, ja er kann selbst einen Theil seines Vermögens unwiederbringlich verlieren.

Allen diesen Unannehmlichkeiten und Gefahren entgeht er durch die Versicherung der Rückzahlung seiner ausgeliehenen Capitalien bei der Vindobona. Hat er z. B. die am 1. Jänner 1865 zu geschiedene Rückzahlung eines Capitals von 20.000 fl. versichert, und der Schuldner hält diesen Zahlungstermin nicht ein, so erhält der Capitalist, zu dessen Gunsten die Versicherung lautet, den Betrag seiner Forderung von der Gesellschaft ausbezahlt.

4. Beispiel. Der Besitzer einer Realität hat Schulden, welche auf derselben intabulirt sind. Einer seiner Tabular-Gläubiger besorgt aus was immer für einem Grunde für seine Forderung Gefahr, und fordert die Rückzahlung derselben. Er ist entschlossen, seinen Anspruch selbst im Executionswege durchzusetzen. Der Schuldner ist in der Forderung seines Realitäten-Besitzes gefährdet, und muß fürchten, sein Haus oder Grundstück möglicherweise selbst unter dem Schlagschwert zu stehen. Die Vindobona bietet ihm Hilfe. Er versichert die Rückzahlung seiner Schuld bei der Gesellschaft, und der Tabular-Gläubiger, der sich nun von aller Gefahr befreit sieht, wird gerne bereit sein, das Capital auf eine längere Reihe von Jahren dem Schuldner wieder zu überlassen.

5. Beispiel. Jemand hat sich von den Geschäften zurückgezogen, und lebt von den Zinsen seiner auf Realitäten ausgeliehenen Capitalien. Sobald der pünktliche Eingang dieser Zinsen in Folge leicht möglicher Geldverlegenheiten seiner Schuldner Noth, sieht sich der Rentier für den Augenblick seiner Existenzmittel beraubt, und den

meistlichen Verlegenheiten ausgesetzt. Versichert er aber den jedesmaligen richtigen Eingang seiner Zinsen bei der Vindobona, so zahlt diese ihm an ihrer Kasse statt des Schuldners die jedesmal fälligen Interessen-Raten, und der Geschäftsherr des Versicherungsvertrages ist aller weiteren Sorgen entbunden. Es versteht sich von selbst, daß auch der Schuldner zu Gunsten seines Gläubigers einen solchen Versicherungsvertrag eingehen kann.

6. Beispiel. Ein Capitalist ist geübt, seine Forderungen im Geisungswege abzutreten. Wenn er nun die Rückzahlung derselben für einen entsprechenden Zeitraum bei der Vindobona versichert, so wird er gewiß leichter und zu besseren Bedingungen einen Abnehmer für seine Forderung finden, wenn dieser in Folge der gegebenen Versicherung mit Verlässlichkeit auf die rechtzeitige Rückzahlung derselben rechnen kann. Auch dadurch wird das Geisungsgeschäft sehr erleichtert werden, wenn die Zinsen so versichert sind, daß sie an jedem Verfallstage bei der Kasse der Vindobona behoben werden können.

Diese wenigen, durchaus nicht erschöpfenden Beispiele zeigen welchen erheblichen und mannigfaltigen Nutzen die Vindobona nicht nur dem Gläubiger, sondern auch dem Schuldner bietet. Mit besonderer Euphorie verdient die Vindobona den Vergleich mit Gläubigern in oder außerhalb des Confurs- oder Vergleichsverfahrens, wenn Realitäten in der Masse sich befinden, oder zur zufriedenstellenden Veranbarung einer gerichtlichen Sequestration von Gütern in eine freiwillige u. dgl. in Anspruch genommen werden können.

Der Schuldner entgeht den Gefahren der gerichtlichen Execution und überträgt seinen Hypotheken-Darlehens-Vertrag abzuwickeln, oder keine Verlängerung eines solchen Darlehens-Vertrages zugestanden werden wird, ohne zugleich die pünktliche Abstattung von Zinsen und die Rückzahlung des Capitals zu versichern.

Die Versicherung ist für den Begünstigten der Anfang und das Ende der ganzen Procedur, die ihm ohne alle Unkosten zum baren Caspunge der versicherten Summe führt.

Gegenüber allen diesen, vor Gründung der Vindobona nie da gewesenem Vortheilen sieht zu erwarten, daß, wenige Ausnahmen abgerechnet, binnen kurzem kein neuer Hypotheken-Darlehens-Vertrag abgeschlossen, oder keine Verlängerung eines solchen Darlehens-Vertrages zugestanden werden wird, ohne zugleich die pünktliche Abstattung von Zinsen und die Rückzahlung des Capitals zu versichern.

Capitalisten ist somit durch die Vindobona die Gelegenheit geboten, ihre Gelder auf eine sicherere Weise, als dies bisher der Fall gewesen ist, auszuliehen, und die Gesellschaft ist in der Lage, und gerne bereit, jedes ihr in dieser Absicht anvertraute Capital unter der doppelten Garantie des Werthes der Hypothek und der Versicherung auf unbeweglichen Gütern zu placiren. (645-7,12)